

dem Rhein liegt und auf dem die orientalische und westliche Frage zugleich ihre Lösung finden werden.

Unter den erregenden Entstehungsursachen dieser geistreichen Fäulnerei dürfte der perlende Schaumwein wohl eine Hauptrolle gespielt haben.

In der katholischen Welt in Rennes herrscht gegenwärtig große Erregung. Vier Dratorianer-Brüder haben nämlich den Erzbischof von Rennes wegen Erbschleicherei bei den Gerichten verklagt. Der Sachverhalt ist folgender: Ein Dratorianer hatte sein ziemlich bedeutendes Vermögen vier Mitgliedern seines Ordens zu beliebigem Gebrauch vermacht. Der Erzbischof aber bestimmte, daß das Geld dem ganzen Orden zufalle. Als nun die vier Erben sich dem widersetzten und einen Prozeß anstrebten, um zu ihrem Gelde zu gelangen, belegte der Erzbischof nicht allein sie, sondern auch eine große Anzahl von Priestern, die auf ihrer Seite standen, mit dem Interdict. Als Antwort darauf ließen die vier Dratorianer nach der Messe vor allen Kirchen eine Schmähschrift gegen den Kardinal vertheilen, worin er ein Spionhabe genannt wird.

Eine gleiche Klage schwebt gegen den Erzbischof von Avignon, weil er sich eine Summe von 48000 Fr. angeeignet hat, die ein kürzlich verstorbener Priester für die Errichtung eines besonderen Klosters für die Priester des Erzbistums testamentarisch gespendet hat.

Ueber den bereits gemeldeten Zwischenfall aus dem italienischen Bahnhofs in La Goulette in Tunis erhielt der Marineminister von dem Kommandanten der „Girondelle“ einen Bericht, nach welchem am 7. Dezember einige beurlaubte Matrosen daselbst einen vernünftigen und einen von ihnen „Nieder mit den Italienern!“ gerufen habe. Letzterer sei von dem Kommandanten der „Girondelle“ mit Gefängnis bestraft, mehrere andere mit Disziplinarstrafen belegt worden. Der italienische Konsul habe keine Veranlassung zum Einschreiten gehabt. Im Uebrigen sei die Angelegenheit, die sehr übertrieben dargestellt worden, als erledigt anzusehen.

Portugal. Diesen Sonntag sind Verstärkungen der portugiesischen Streitmacht in Afrika aus Lissabon abgegangen, nämlich das 19. Infanterie-Regiment und mehrere andere Infanterie- und Artillerie-Abtheilungen.

Serbien. Die Schiffsflotta hat eine Erklärung beschlossen, in welcher die Regierung aufgefordert wird, im Einvernehmen mit der Regentenschaft Vorkehrungen zu treffen, daß aus dem gegenwärtigen Verhältnisse unter den Mitgliedern des Könighauses keine üblen Folgen erwachsen. Diese Erklärung ist am Sonntag der Königin-Mutter durch einen Sekretär von der Volksvertretung überbracht worden.

Türkei. Ein neues Attentat wird aus Armenien gemeldet. In der Kanäle des Gouverneurs zu Tiflis erschien ein armenischer Kaufmann, um zu fragen, ob ein von ihm eingereichtes Gesuch genehmigt ist. Auf die verneinende Antwort des Beamten feuerte der Armenier zwei Revolverkugeln auf denselben ab und verwundete ihn tödlich.

Nord-Amerika. Der Indianeraufstand in den Vereinigten Staaten ist noch nicht beendet. Zwischen Truppen der Vereinigten Staaten und den Indianern soll in der Nähe von Vineridge ein Zusammenstoß stattgefunden haben, wobei beide Theile mehrere Tode hatten. Die Indianer sind, wie es heißt, in die Flucht geschlagen, und einer ihrer Führer soll gefangen sein.

Die Crow-Indianer in Montana habender Regierung 1850 000 Morgen Land von ihrem Lande für den Preis von 946 000 Dollars abgetreten. Wenn sie nur das Geld erhalten!

Aus China wird als Neues gemeldet, ein vom Kaiser ergangener Erlass ordne an, daß die bei der chinesischen Regierung beglaubigten ausländischen Gesandten alljährlich ein Mal vom Kaiser empfangen werden sollen.

Afrika. Die Inseln Kamm, Manba und Batta werden vom 1. Januar ab von der British-Ostafrikanischen Gesellschaft in Verwaltung genommen werden.

aus der Provinz.

Graubünden, den 15. Dezember 1890.

Die Weichsel ist heute weiter auf 1 Meter gefallen; der Eisgang war nur schwach. Bei Thurn hat sich das Eis oberhalb der Brücke gesetzt, auch unterhalb der Stadt steht das Eis; das Wasser ist dort auf 3/4 Meter gefallen.

Von dem Wahlkommissarius Herrn Landrath v. Auerwald aus Rosenburg erhalten wir folgende Zuschrift:

Die Mittheilung über den Verlauf bei der Wahl in Freystadt am 6. November 1888 zum Hause der Abgeordneten in Nr. 291 enthält thatsächliche Unrichtigkeiten. Die gerichtlichen Vernehmungen haben nicht bestätigt, daß ein Wahlmann zweimal seine Stimme für den Herrn v. Puttkamer abgegeben hat und ebensowenig ist durch eidliches Zeugnis erwiesen worden, daß, als ein Wahlmann, welcher Herrn Schnadenburg wählen wollte, an den Wahlstisch trat, um seine Stimme abzugeben, in der Kontrollliste sich bereits der Herr v. Puttkamer befand, daß er schon für Herrn v. Puttkamer gestimmt habe. Der Wahlmann, welcher zweimal die Abgabe seiner Stimme an den Wahlstisch getreten ist, war für die Wahl des Herrn v. Puttkamer.

Der Wahl-Kommissarius.

v. Auerwald, Landrath.

Wir müssen dazu bemerken, daß unseres Wissens ein Tischlermeister in Graubünden eidlich ausgesagt hat, daß er gesehen und gehört hat, wie ein Wahlmann in Freystadt zweimal gestimmt hat. In der Kontrollliste soll ferner bereits der Protokollführer einen Förster als für Herrn v. Puttkamer abstimmend bezeichnet haben, während dieser Mann noch gar nicht dazugekommen war. Letzteres ist durch zwei Wahlmänner eidlich erhärtet worden, wie einer derselben uns heute wiederholt versichert. Wie sich diese Thatsachen mit der vorstehenden „Berichtigung“ in Einklang bringen lassen, vermögen wir vorläufig nicht zu sagen.

Die Parole, welche auf der Katholikenversammlung in Köln ausgegeben wurde, die Rückkehr der Jesuiten durch Petitionen zu fördern, ist selbstverständlich auch in unserer Provinz von den Stimmsführern der „Ultramontanen“ befolgt worden. In vielen Orten sind in aller Stille auf dem Wege der Hausarbeit Unterschriften gesammelt worden. Nur in Danzig wird morgen, Dienstag, eine öffentliche Katholikenversammlung in Scene gesetzt, in welcher wahrscheinlich nach dem Vorbilde der Kölner die Rückkehr der Jesuiten „stimmlich“ gefordert werden soll. Man wird sicherlich viel Vortreffliches von den „Vätern der Gesellschaft Jesu“ dort vortragen, und dasjenige, was sie nebenbei Verdienstliches gethan, wie die Bekämpfung der Trunksucht, mit Nachdruck hervorheben. Ob man von ihrem eigentlichen Beruf, dem Zweck ihrer Gründung und dem Hauptziel ihrer Arbeit, der „Ausrottung der Keterei“ sprechen wird, steht dahin, auch nicht abgewartet werden, ob ein Eiferer sich den Ausruf

eines westfälischen ultramontanen Blattes zu eigen machen wird. „Grabe daß die Jesuiten die schlimmsten Feinde der Protestanten sind, macht sie uns werth.“ Die Bewegung, welche in Südb- und Westdeutschland von protestantischer und wie in Augsburg auch von katholischer Seite in Gang gebracht ist, wo in zahlreichen öffentlichen Versammlungen Petitionen gegen die Rückkehr der Jesuiten beschlossen werden, ist in unseren Kreisen Nordost noch nicht gedungen; nur in Pleschen fand in voriger Woche eine solche Versammlung statt. Es dürfte von dem Ausfall der Danziger Katholikenversammlung abhängen, ob auch in Westpreußen die „Jesuitenfrage“ lebhafter zur öffentlichen Erörterung gestellt werden wird.

Zwei größere Festlichkeiten fanden am Sonnabend statt. Der kaufmännische Verein „Perfur“ feierte im Adler sein zweites Stiftungsfest; nach einigen Konzerten sprach Herr Schumann einen auf den festlichen Tag bezüglichen Prolog, worauf der lustige Einakter „Moriz Schindler“ aufgeführt wurde. Mit einem Ball endete das Fest. — Im „Tivoli“ hatten sich das Generalwerkzeug- und Zugpersonal mit seinen Offizieren zum ersten Mal zu einem Balle vereinigt.

Unsere Musikfreunde waren gestern zwei Konzerte geboten. Im „Tivoli“ spielte die Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin unter Meiser Koles Leitung und im „Löwen“ gab Herr Drehmann mit der Kapelle des 141. Infanterie-Regiments zum Besten einer Weihnachtsbescherung für arme Waisen und Schulkinder ein Wohlthätigkeitskonzert.

[Verlegt sind]: die Postaffizierten Melin von Konig nach Bromberg, Frau von Thurn nach Danzig, Repp von Danzig nach Danzig, Treichel III. von Danzig nach Sierakowik.

Nehden, 13. Dezember. Am Donnerstag hielt Herr Pfarrer Schäfer seinen vierten Vortrag, und zwar über „die Geschichte der sozialen Frage im Reformationszeitalter“. In großen Zügen schilderte er die Bestrebungen Karls V., die innere Kämpfe mit den Reichsrittern und endlich mit den Bauern, wies nach, wie es geschichtswidrig sei, daß die Reformation für gleichbedeutend mit Revolution erachtet werde, hob die religiöse Seite der sozialen Frage damaliger Zeit in den zwölf Artikeln der Bauern hervor, schilderte ausführlich Luthers Stellung zu ihnen und bewies, daß gerade Luther in dem großen Kampf immer zur Ruhe gemahnt habe, daß die Bewegung ihn nie ganz entwichen sei, daß er immer kriegerischen Kampf abgelehnt habe für der festen Ueberzeugung, daß christliche Dinge auch christlich gerichtet werden müßten. Er hob dann hervor, wie das Reformationszeitalter zum ersten Mal ein soziales Programm aufgestellt habe. Der nächste Vortrag am 8. Januar wird die soziale Frage im Zeitalter der Revolution behandeln. Es wäre zu wünschen, daß die Gleichgültigkeit gegenüber der ersten Frage der Zeit aufhört und auch in unserer Stadt sich mehr Theilnahme zeigt, denn jeder Bürger hat die Pflicht, die soziale Frage lösen zu helfen.

Briesen, 14. Dezember. Wohl selten wird zur Weihnachtszeit in einem Städtchen so viel für die Armen gethan, wie hier. Besonders nimmt sich der Vaterländische Frauen-Verein der armen Frauen an. Der Krieger-Verein, hat auch in diesem Jahre wieder eine Dilettanten-Theater-Vorstellung veranstaltet, damit arme Schulkinder beschenkt werden können. — Eine Sammlung von freiwilligen Beiträgen hat 248 Mk. ergeben, für dieses Geld wird vom 1. Januar ab eine Suppenküche in der Schule eingerichtet, dort werden alsdann gegen 70 Kinder bis Ostern gespeist werden.

Gollub, 14. Dezember. Die älteste Person in Gollub ist die 104 Jahre alte P. Frau des hohen Alters ist die Frau doch geistig und körperlich noch sehr reg. Ihr jüngerer Sohn, Besitzer eines Bauerngrundstücks in Döbren, steht in dem hohen Alter von 71 Jahren. Sehr interessant sind die Erzählungen der alten Frau aus dem Jahre 1812, als die Franzosen nach Anklam zogen und auch hier Quartier nahmen. Frau P. ist hier geboren und kennt außer Gollub und Döbren keine Stadt. Die Eisenbahn hat sie noch nicht gesehen, Alles, was von der alten Lebensweise abhinkt, ist ihr verhaßt. Möge sie von ihren 89 Enkeln und Urenkeln noch viele Freude erleben!

Freistadt, 14. Dezember. Herr Schmidt hierseits hat sein Hotel „Kaiserhof“ für 18000 Mk. an den Gastwirt Hrn. Schleif-Bigahnen verkauft. — Die Gollub'sche Theatergesellschaft hat sich entschlossen, mehrere Gastspiele hier zu geben. Die gestern Abend aufgeführte Operette „Der Stabsarzt“ fand ungetheilten Beifall. — Vom Vorstande des Deutschen Kriegerbundes ist die Gründung eines Bezirks Dt. Gollub angeregt worden, dem die Krieger-Vereine Dt. Gollub, Naumburg, Ebbau, Neumark, Bischofswerder, Rosenburg und Freistadt angehören sollen. Herr Bahnhofsrestaurantier Herr Dr. Gollub verhandelte über diese Angelegenheit mit dem hiesigen Verein und die Mitglieder erklärten sich mit der Einrichtung des Bezirksvereins einverstanden. Zum 1. Januar soll derselbe ins Leben treten.

Freistadt, 14. Dezember. In der evangelischen Kirche wurde heute Herr Pfarrer Falkner durch Herrn Konstantin Braunschweig feierlich in sein Amt eingeführt, wozu viele auswärtige Geistliche erschienen waren. Nach dem Gottesdienste versammelten sich die Kirchenvorstandsmitglieder und viele andere Herren zu einem Mittagsmahle im Saale des Kreisgymnasiums.

Marientwerder, 14. Dezember. (N. B. M.) Die hiesigen Brauereibesitzer und Bierhändler haben mit Rücksicht auf die Einführung der Steuer beschlossen, die Preise zu erhöhen, und sie haben auch schon einen festen Tarif vereinbart. Zimmerhandelnde verfallen in eine Konventionalstrafe von 1000 Mark.

Marientwerder, 14. Dezember. In der gestrigen Sitzung unseres Lehrers-Vereins wurde noch einmal der Entwurf des Schulgesetzes beraten und eine Anzahl Änderungsanträge angenommen, welche dem preussischen Lehrertage überreicht werden sollen. — Am der Gemeinde ein anschauliches Bild von dem Leben und der Arbeit einer Diakonissin zu geben, wird Herr Pfarrer Grollau einige Vorträge über den Diakonissenberuf halten. In der heutigen Missionssunde wurde über die Vorbedingungen zum Diakonissenberuf gesprochen.

Garnsee, 14. Dezember. Wiederum ist ein blühendes Menschenleben durch das allzufrühe Schließen der Ofenklappe verloren. Als der Inspektor des Ritterguts Rittershausen am Sonnabend nicht zur gewohnten Stunde aufstand, erhielt das Mädchen den Auftrag, ihn zu wecken, sie kam jedoch mit dem Bescheid zum Herrn zurück, daß der Inspektor nicht aufstehen wolle. Als nun der Herr sich selbst in das Zimmer des Inspektors begab, fand er zu seinem nicht geringen Schrecken den jungen Mann beständiglos im Bette. Die von dem sofort herbeigeholten Arzte angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. — Die Firma L. Hirschberg hier hat ihr Geschäft für 20000 Mark an den Kaufmann Reganzerowski aus Niederzehren verkauft.

Tuchel, 12. Dezember. (D. Z.) Die gestern begangene 100jährige Jubelfeier des Bestehens der Firma G. A. Martens gestaltete sich zu einem Volksfeste im wahrsten Sinne des Wortes, da der Herr Firmeninhaber, Beigeordneter Otto Martens sich in allen Kreisen einer seltenen Beliebtheit erfreut. In früher Morgenstunde erschien bereits der Männer-Gesangs-Verein im Jubelhaufe und überreichte ein kostbares Ehrengeheim. Magistrat und Stadtverordnete folgten, und es wurde dem Gefeierten durch Herrn Bürgermeister Wagner das schon erwähnte Diplom überreicht, welches dem Jubilar die Würde eines „Stadthaltes“ bekennt. Die Kaufmannschaft verehrte einen herrlichen Tafelausschlag, der landwirtschaftliche Verein ein sehr schön ausgestattetes Trunkhorn. Zur Feier des Tages fand ein Wahlstatt, an welchem sich über 100 Personen aus Stadt und Land, zum Theil aus weiter Ferne, beteiligten. Herr Bürgermeister Wagner feierte die vielen Verdienste des Herrn Martens in längerer Rede.

Konig, 13. Dezember. Eine Beerdigungsfeier, wie sie in unserer Gegend seit langer Zeit nicht dagewesen ist, fand in Zanderdorf statt. Dort wurden die sterblichen Reste des Rittergutsbesizers Herrn Beyrich zu Grabe getragen. Von nah und fern waren die Leidtragenden erschienen, unter ihnen auch der frühere Landrath des Kreises, Herr v. Krosigk, jetzt Landrath in Schlesien. Die Grabgesänge führten Königer Sänger aus. Am Grabe hielt u. a. Herr Raibauer, der Meister vom Stuhl in der hiesigen Loge Friedrich zur Freundschaft, zu deren Vorstände der Verstorbene gehörte, eine ergreifende Rede. Das Deutlichkeit des Kreises hat in Herrn Beyrich einen seiner eifrigsten Förderer verloren. Bei der letzten Reichstagswahl war Herr B. als Kandidat der vereinigten deutschen Wähler des Wahlkreises Konig-Tuchel aufgestellt. — Endlich sind die drei verwahrlosten Knaben, über deren Späthüberleben an dieser Stelle zu verschiedenen Malen berichtet worden ist, in die Zwangsberziehungsanstalt in Tempelburg gebracht worden.

Danzig, 14. Dezember. Endlich hebt sich das Weihnachtsgeschäft, und zwar in so großartiger Weise, daß viele Hilfskräfte neu eingestellt werden müssen, um die Kaufstüngen zu befriedigen. Während sonst am Sonntag-Nachmittagen die Geschäfte in der Langgasse geschlossen sind, erstrahlen dieselben heute in vollem Lichterglanze und locken Tausende an, die in den Schaufenstern ausgestellten Herrlichkeiten zu bewundern. — Der Frost hat die kaum begonnene Dampfbootfahrten zwischen Danzig-Blehnendorf wieder unmöglich gemacht. Den Pächtern der Eisbahnen kam der Umschlag der Bitterung sehr zu staten; an der neuen Mollau bei der Alsbürke, wo sich eine riesengroße Spiegelglatte Eisfläche ausdehnt, entwickelte sich heute Nachmittag ein wahrhaft großstädtisches Treiben: Tausende von Schlittschuhläufern beiderlei Geschlechts besetzten die Eisbahn und brachten den Gespächtern eine erhebliche Geldsumme ein.

Elbing, 14. Dezember. Im Lehrerverein hielt gestern Herr Lehrer Banfelow einen Vortrag über „Volkswirtschaftslehre und Geseßkunde in der Volkschule“. In Preußen ist der Unterricht in Volkswirtschaftslehre und Geseßkunde durch die neuesten kaiserlichen Erlasse empfohlen. In Frankreich, Sachsen, Baden und im Hanauischen wird er bereits seit Jahren erteilt. Dieser Unterricht ist in unserer Zeit ein unabweisbares Bedürfnis, weil das wirtschaftliche und politische Leben ohne Belehrungen in der Schule nicht mehr überblickt werden kann. Der Sozialdemokratismus wird dadurch ein Damm vorgehoben. Die Geseßkunde ist notwendig, weil „Unkenntnis des Geseßes nicht vor Strafe schützt“ und weil es auch eines Volkes unwürdig ist, ein Recht zu besitzen und über das Recht nicht belehrt zu werden. Besondere Unterrichtsstunden können für Volkswirtschaftslehre und Geseßkunde nicht angelegt werden. Diese Stoffe müssen vielmehr mit andern Unterrichtsstoffen verbunden werden.

In der Bürgerressource fand heute ein Bazar zum Besten der vier hiesigen Kinderbewahranstalten statt. Die Einnahmen beliefen sich auf nahezu 1000 Mk.

Soldau, 13. Dezember. Gestern früh entgleiste der nach Allenstein abgelaufene Personenzug, kurz nachdem er den Bahnhof verlassen hatte. Der Badwagen hatte sich in den Wagen 4. Klasse geschoben, da der Schwere des Zuges wegen eine zweite Maschine nachgehoben wurde. Im Ganzen sind drei Personenwagen entgleist und zwei Güterwagen beschädigt, Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen.

Tilsit, 14. Dezember. In Geschäftskreisen lernt man nicht aus. Am einige Pfennige mehr aus seiner Waare herauszuschlagen, hatte ein unglücklicher Gefäßhändler seine Enten unter den Flügeln derart bekloppt, daß die armen Thiere an diesen Stellen hoch aufschwollen. Die Käufer sollten das Angebot für Fett halten. Durch thierärztliche Untersuchung wurde der Thierbestand festgestellt und die Thierquälerei zur Anzeige gebracht.

Bromberg, 14. Dezember. Die Rittergüter Schewno und Tschewno im Kreise Schweg sind in den Besitz des Kaufmanns Garmader zu Berlin übergegangen.

Posen, 14. Dezember. Den katholischen Geistlichen wird von der Regierung die Meinung des katholischen Religionsunterrichts in den Volkschulen nur unter der Bedingung erteilt, daß die Unterrichtssprache deutsch ist und daß sie sich im amtlichen Verkehr mit den Lehrern nur der deutschen Sprache bedienen.

Posen, 13. Dezember. Sechs Stadtverordneten-Stellwahlen waren durch den Umstand, daß die deutschen Wähler, Freisinnige und Kartellparteien, gesondert gegen die Polen vorgingen, diesmal nötig geworden. Die Stichwahlen sind unter sehr lebhafter Theilnahme der Wähler beider Nationalitäten an den drei letzten Wochentagen vollzogen worden, und haben dabei die Freisinnigen vier weitere Mandate behauptet, während die Kartellparteien zwei Mandate errangen und die Polen im zweiten Bezirke der 3. Abtheilung in sehr bedeutender Minderheit blieben. Zu eben diesem Bezirke hatte die Wahlbetheiligung der Polen mit 380 von ca. 600 polnischen Wählern, oder 63 Prozent, eine noch nie dagewesene Höhe erreicht. Trotzdem liegt in diesem Bezirke der konervative Kommerzienrath Huderich mit 145 Stimmen Mehrheit über den polnischen Bismarckmacher Specht, welcher gegen die erste Wahl nur 53 Stimmen mehr erzielte, ein Resultat, das allein durch das geschlossene Vorgehen aller deutschen Parteien herbeigeführt worden ist. Im Ganzen sind bei den diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen acht Freisinnige, drei Kandidaten der Kartellparteien und ein Pole gewählt worden, die ersteren werden demnach im Stadtverordneten-Kollegium die Mehrheit behalten haben, was, wenn die politische Parteilichkeit bei der Wahl des ersten Bürgermeisters von Posen in Betracht gezogen werden sollte, jedenfalls von bestimmendem Einfluß auf die Wahl sein wird.

Auf dem hier heute im Rühn'schen Restaurant abgehaltenen ersten Bezirkskongreß des Baugewerks-Verbandes der Provinz Posen waren etwa 35 Baugewerksmeister anwesend. Der Vorsitzende, Ballmann-Posen, begrüßte die Versammlung. Es gehören dem Verbande die Zünfte von Posen, Bissa, Graustadt, Krotoschin, Gnesen und Schneidemühl mit zusammen 112 Mitgliedern an. Der Eintritt der Zünfte zu Schneidemühl mit zur Zeit 13 Mitgliedern steht in Aussicht. Nach den Berichten der Zünftevertreter haben sich die Zünfte in den letzten Jahre erfreulich entwickelt. Die Rechtsverhältnisse sind günstiger und dem Lehrlingswesen wird eine besondere Sorgfalt zugewendet. Die Gnesener Zunft hat für ihre Mitglieder eine Sterbekasse gegründet und diejenige zu Schneidemühl für ihre Lehrlinge eine eigene technische Fortbildungsschule eingerichtet, die von den Lehrlingen gern und mit Erfolg besucht wird. Nach den Berichten des Vorsitzenden sind die Vorarbeiten zur Gründung eines Arbeitgeber-Bundes für Deutsch-Polen, der den Schutz der Arbeitgeber gegen die übermäßigen Lohnforderungen und die häufigen Ausstände der Arbeitnehmer bezweckt, ihrem Abschlusse nahe. Der nächstjährige Bezirkskongreß soll wieder in Posen tagen.

Landwirtschaftlicher Verein Krojanke.

In der Sitzung des Vereins am Sonnabend hielt Herr Landrath Conrad aus Glatow, der eigentliche Begründer des Vereins, einen Vortrag über die Alter- und Invaliditätsversicherung. Dann sprach Herr Propsteipächter v. Jutzgen über Viehen-Melioration. Die Viehe, welche zum guten Theile für den Werth der landlichen Grundstücke angeschlaggebend ist, verdient schon aus diesem Grunde die größte Beachtung. Zum Zwecke der Erzielung größtmöglicher Tragfähigkeit der Viehen müssen alle die Mittel zur Anwendung kommen, welche erfahrungsmäßig der Viehenkultur förderlich sind. Als Haupterforderniß gilt die Beschaffung richtiger Bewässerung und Entwässerung. Für diese Meliorationsarbeit ist das Vincent'sche und Peter'sche Betriebsungsverfahren zu empfehlen. Bei der Entwässerung, wobei der Feststellung von Abzugsgräben wegen des geringeren Kostenauf-

104 a. B. erbeten. | Buchdruckerei v. Gustav Röhre,

Zum Besten
des Mädchenwaisenhauses
(Bormannstift)
Denke ich von Neujahr bis Ostern
zweimal wöchentlich von 5-6 an
noch näher zu bestimmenden Tagen
12 Vorlesungen
über deutsche Geschichte
im 19. Jahrhundert
halten. Karten a 5 Mark sind in
meiner Wohnung zu haben. (7930)
Pfarrer Ebel.

Die zum Zwecke der
Weihnachts- u. Bescherung
armer Kinder gesammelten
Cigaretten-Abschnitte, Weinpapier
und Cigarettenbänder bitte bis zum 20. d. M.
abzuliefern. (7866)
Ludwig Steinert
General- u. Ober-Hebammen.
Der Arbeiter Johann Kurkowski
ist auch aus meinem Dienst entlassen
und bitte denselben für mich keine Auf-
träge zu geben. N. Heidenhain.

Bekanntmachung.
Ein zuverlässiger, tüchtiger Bureau-
beamter, der befähigt ist, die Geschäfte
der Subsidien- und Altersver-
sicherung selbstständig zu bearbeiten,
wird gegen eine Remuneration von
900 Mk. jährlich sofort gesucht. Den
Bedingungen sind Qualifikationsstücke
beizufügen. (7948)
Hof (Mittl.), den 11. Dez. 1890.
Der Magistrat. Hempel.

Dienstag, den 16. December cr.,
von 6 Uhr Abends an:
**Frühe warme schlesische Blut-
und Leberwurst.**
(7913) **Oscar Deuser.**

Donnerstag, den 18. d. Mts.
werde ich in **Bischofs-
werder** anwesend sein.
St. Eylau, im Dezbr. 1890.

Hein,
Rechtsanwalt u. Notar.

Die
Erbsenen-Versicherungs-Anstalt
von
G. Börner & Uhlmann, Ostrau
entschädigt für (7567)
25 Pf. Versicherungs-Prämie 75 Mk.
35 " " " 100 " "
45 " " " 125 " "
55 " " " 150 " "
65 " " " 175 " "
75 " " " 200 " "
bei Erbsenen-Versicherung.
Agentur: **Fritz Kyser, Graudenz.**

Randmarzipan
in der bekannt vorzüglichen Qualität
ist bereits eingetroffen und nehme jetzt
schon Bestellungen zu den Festtagen
entgegen. (7920)
Rudolf Burandt.

Bettfedern
in neuer Sendung, gut gereinigt, das
Pfd. 75, 1,00 Mk.
Goldbannen 1,00, 1,25, 1,50, 1,75,
dieselben zarter 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,
Ganze Dauen 2,75, 3,30, 4, 5, 6,
Probefedern
von 10 Pfund gegen Rücknahme.
Fertige Leute- u. Herrschafts-Betten
letzte in den neuesten Mustern,
Bettbezüge, Betteneinschlüpfungen,
Bettdecken, Tischdecken, Servietten
u. Handtücher, Damen-, Herren-
u. Kinderwäsche, Unterhemden,
Beinkleider und Strümpfe,
Kisabänder und Pantalons
Plissé-Unterröcke
empfiehlt in allen Größen zu billigen
Preisen (2021)

H. Czwiklinski,
Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft.

Große Auswahl von
Seifen u. Parfümerien
aus den besten Fabriken.
Besonders zu empfehlen **Heine's**
centrifugirte Fett-Seifen,
milde und wohlriechend für die Haut.
Sämmtl. medicinische Seifen,
Echte Eau de Cologne, Eau
de Quinine, Honey-Water,
Haarwasser, Brillantine,
Thymol-Mundwasser, Salicyl-
u. orientalisches Mund-
wasser, Zahnseifen, Poudre
de Riz, Schminken, Haaröle,
Pomaden in bester Qualität und
billigsten Preisen vorrätig in der
Drogenhandlg. d. **Fäwenapothek.**
E. Rosenbohm. (5474)
Cigaretten-Abschnitte und Stummel
kauft **Gustav Brand.**

Ferdinand Glanitz Dienstag, den 16. Dezbr. cr.,
Abends 6 Uhr:
Frühe Blut- u. Leberwurst
en gros Herrrentstr. 5/6 en détail in Wurstsuppe nach Berliner Art.

Königlich ungar.
Landes-Central-Musterkeller
(Staats-Institut).
Flaschenweine mit Regierungs-Schutzmarke
von 1,20 Mk. pro Flasche aufwärts.
Prämiert auf folgenden Ausstellungen:
1892 Triest 1885 Amsterdam 1887 London
1882 Bordeaux 1886 Paris 1888 Barcelona
1885 Budapest 1886 Czernowitz 1888 Brüssel
Als passendes
Weihnachtsgeschenk
empfehle ich:
In Postfässern alls. Ober-Ungar-Wein à Ltr. 1,50 aufwärts
in Postkörben " " à Fl. 1,10, 1,40, 1,75,
sowie echte ungarische medicinische Rothweine u. Tokayer
Ausbrüche, von vielen ärztl. Autoritäten empfohlen.
— Antliche Preislisten sende franco und gratis. —
Alleiniger Verkauf für Graudenz und Umgegend:
Gustav Liebert
10 Marienwerderstrasse. 10

W. Zielinski, Victoria-Drogerie
empfehle
Parfümerien, ff. Seifen und Toilette-Artikel
aus den renommiertesten Fabriken in geschmackvollen Aufmachungen. (7818)
Centrifugirte Toilette-Fettseifen, centrifugirte Kinderseife,
Parfüm-Perfumerien in neuen Dessins, Schwämme,
Garantie-Kämme, Kopf-, Zahn-, Hand- und Nagelbürsten,
Handspiegel, Taschen-Recessaires, Cartonnagen etc.
Ferner:
Christbaumschmuck, Baumlichter, Wachsfiguren, Renaissance- und
Steinkirchen.

schon von **400 Mk.** an unter
weitgehendster Garantie!
Durch bedeutende Abschlüsse
Das Beste der Neuzeit
in
grösster
Auswahl
zu
billigsten
Preisen
auch Theilzahlungen.
J. Preuss
Graudenz,
Tabakstrasse 5.
Grösstes Pianoforte-Magazin.

Einladung zum Abonnement
auf die
„Thorner Presse“.
Ausgabe täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage,
am Wochenschluss mit einer illustrierten Beilage.
Politische Richtung: konservativ.
Gesamte Zeitung in der Stadt und im Kreise Thorn.
Die „Thorner Presse“ kostet durch die Kaiserlichen Postämter
bezogen pro Quartal nur 2 Mark. Insertionsgebühr pro Zeile 10 Pf.
Expedition der „Thorner Presse“
Thorn, Katharinenstrasse 204.

Aus der Danziger Aktien-Bier-
Brauerei trifft eine Ladung von
1) **Böhmisches Tafelbier**
2) **dunkel Exportbier** à la
München
ein und bittet um geehrte Bestellungen,
die Preise werden billig berechnet.
(7722) **Gustav Brand.**
Rum, Weine und Cognac
billigste Bezugsquelle für Restaurateure
und Consumanten bei
Gustav Brand, Markt 21.
Ein gut erhaltenes
Pianino
wird zu mieten gesucht. Offerten w.
brieflich mit Anschrift Nr. 7951 durch
die Expedition des Blattes erbeten.

Die Patent-
Volkszither
ist eins der beliebtesten Instrumente, da
man ohne Notenkenntnis und ohne Lehrer
laut beigegebener Anleitung in ein paar
Stunden die schönsten Lieder und Tänze
spielen kann. (7919)
à Stück 5 Mark
Carl Lerch jr.

Die
Instrumenten-Handlung
von
Carl Lerch jr.,
Marktplatz 23,
empfiehlt
Manopans, Ariftons,
Harmonikas,
sowie sämtliche
Blas- u. Streichinstrumente
in größter Auswahl und zu den billigsten
Preisen.
Gleichzeitig bringe meine Repara-
turwerkstätte in Erinnerung.
Bis zum Neujahr
bewillige ich auf

Herrenanzüge
Winterüberzieher
Schlafrode
Reise-Röde
Zoppen
Knabenanzüge
Knabenpaletots
Hosen u. Westen
4% (6529)
Rabatt.

L. Prager
Graudenz
46 Marienwerderstrasse 46
30—50000 Mk.

zur 1. Stelle auf ein neues Geschäft,
in besserer Geschäftslage, gesucht. Tage
um das Doppelte. Offerten werden briefl.
unter 7933 durch die Exped.
des Blattes erbeten.

Hotel
C. Pietrykowski, Thorn.
Ein H., eingeführtes feines (7933)
Colonialwaaren-Geschäft
mit oder ohne Lager günstig zu ver-
geben, (Kapital 1000—1500 Mk. er-
forderlich). Offerten werden briefl. unter
7934 d. d. Exped. d. Blattes erbeten.

Ein Grundstück
in Elbing, in welchem seit Jahren
eine Gießerei mit gutem Erfolg be-
trieben worden, ist wegen Krankheit des
Eigentümers billig zu verkaufen. Aus-
kunft erteilt **H. Meyer, Elbing,**
Lange Hinterstrasse 30. (7880)

Ein Geschäftsgrundstück
mit 8 Morgen Gartenland, in welchem
seit 12 Jahren ein Materialwaaren-
geschäft betrieben wird, in einem Kirch-
dorf von 1500 Einwohnern (Westpr.)
ist billig zu verpachten. Pächter können
sich bei vorheriger Anmeldung bei
mir melden. **Joseph Meyer,**
Nikolaiken Wpr., Bahnstation.

Ein Wassermühle
mit stetiger Wasserkraft, Kundenmüllerei,
guter Banlichkeit, 25 Pfd. Land und
Wiesen, compl. Inventar, für den bill.
Preis von 6500 Thlr. b. 1500 Thlr.
Ang. sofort z. verl. durch von Lisch,
Danzig, (7945)
N. B. Zur gest. Nachricht, daß das
Gut Rosenfeld p. Königsberg u. Hotel
König-Preussens i. Königsberg ver. sind.

Tabakstrasse 23
ist ein hochfeiner Kronleuchter mit
drei Armen 1,20 hoch, mit allem Zubeh.
für billig zu verkaufen. Zu erfragen
bei **Cablewski.** (7636)

Trauben-Wein
Kaschenreiß, absolute Echtheit
garantirt, 1883 er
Weisswein à 55, 1884er
Weisswein à 65, 1885er
Weisswein à 80, 1884er
ital. kräftiger Rothwein à
95 Pfg. per Liter, in Flaschen
von 35 Ltr. an, zuerst per Nach-
nahme. Probeflaschen stehen be-
rechnet gerne zu Diensten. [3759]
J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

Socius
mit 2- bis 3000 Mk. zu einem nicht der
Mode unterworfenen Fabrikgeschäft wird
gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich.
Off. und M. 6 postlagernd Bromberg.
Ich suche für mein Tuch-, Manu-
factur- und Modewaarengeschäft per
15. Januar resp. 1. Februar 1891 einen
älteren jungen Mann
thätigen Verkäufer, der mit der poln.
Sprache vollständig vertraut und der
Buchführung mächtig sein muß. Off.
nebst Gehaltsansprüchen sehr entgegen.
Schiffburg, im Dezember 1890.
(7904) **J. A. Jacoby's Nachfolger.**

Ein Bäckergefelle
und ein Lehrling können eintreten bei
D. Treichel, Graudenz.
Suche für mein Kurz-, Galanterie-
und Wollwaaren-Geschäft eine tüchtige
christl. Verkäuferin
die der polnischen Sprache mächtig sein
muß. Gest. Off. m. Angabe d. Gehalts-
ansprüche unter Beifügung v. Photo-
graph. **Heinrich Liebs, Bismarck.**

Die 2. Etage, 8 oder 11 Zimmer,
comfortabel eingerichtet, mit allen
Nebenräumen, Wasserleitung, Aus-
gang, Badestube etc., ist vom 1. April
1891 Getreidemarkt 10 zu verm.

Bei **Trowitsch & Sohn** in Berlin
erscheinen für 1891:
Trowitsch's Volks-Kalender.
Mit Farbendruck, 50 illustrierten
Holzschnitten u. 5 spannenden Erzählungen!
Illustrierte Geschichte der Jahreszeiten!
Nicht mit Gold in Leinwand 1 Mark.
Verbesserte (Gaus-) Kalender.
187. Jahrg. Viele illust. Erzählungen,
viel Humor! Märkte nach Ditten und
Datum! Nur 50 Pfg. Hierzu noch
1 großes Fest: Illustrierte Geschichte der
jüngsten Vergangenheit mit 30 Bildern
ganz umsonst!

Trowitsch's Damen-Kalender.
Mit Photographie. Prachtgeb. mit Gold-
schnitt und Stift nur 1 Mk 50 Pf. Mit
Gebichten u. loth. u. protest. Namenstagen.
Monats-Abreis-Kalender.
Hochlegant. Preis 50 Pf. Hochstpraktisch.
Notiz-Kalender.
In Leinwand mit Goldprägung
gebunden 1 Mk. 75 Pf.
Kleiner Notiz-Kalender.
In Leinwand mit Goldprägung
gebunden 1 Mk. 25 Pf.

Landwirtschaftl. Notiz-Kalender.
Mit vielen wichtigen Tabellen, in Leinw.
1 Mk 50 Pf., in Leder 2 Mk. Billigster und
unentbehrlicher Kalender für Landwirthe!

Hochfeine
Briefpapiere
und
Couverts
in eleganten Schachtel-
packungen empfiehlt
billig
C. G. Rütche'sche
Buchhandlung
Paul Schubert.

Ein Jünger Herrmann, jung von Jahren,
Mit Mitteln auch reichlich versehen,
Wünscht gern ein eignes Heim sich gründen,
Doch will er dort nicht einsam stehn.
Denn sucht er nach altem Brauch
Ein liebend Herz, das für ihn schlägt,
Das sanft, wie mit des Jephthas Hauch,
Stets Freud' und Leid mit ihm trägt.
Sollt' aus dem Kreise schöner Damen
Nun eine mir ihr Herz weihen,
So bitte Brief und Bild zu senden
Toner postlagernd **H. K. Nr. 109.**

Hinweis.
Die verehrlichen Leser dieser Zeitung
werden hierdurch darauf aufmerksam
gemacht, daß der heutigen Stadt-
ausgabe ein Prospekt über die be-
rühmten Sodener Mineral-Pastillen
beiliegt.

Die durch die Expedition zur
Vertheilung gelangenden Ex-
emplare dieser Ausgabe enthalten einen
Prospekt über „Meyer's Konversations-
Lexikon“ von der **C. G. Rütche's-**
chen Buchhandlung (P. Schubert)
hierbei. (7917)

Heute 3 Blätter.

Einem unserer geschätzten Leser hat an das Ministerium Handel und Gewerbe die Anfrage gerichtet, ob der durch § 161 des Alters- und Invaliden-Versicherungs-Gesetzes gedachte Nachweis über die Beschäftigung und Lohnhöhe für die sogenannten freien Arbeiter, welche in keinem Lohnverhältnis stehen, sondern vielmehr jede Woche arbelten, schon durch eine allgemein gehaltene Erklärung des Ortsvorstehers, daß ein solcher Arbeiter tatsächlich beschäftigt gewesen ist, als ausreichend zu erachten sei, die Antwort erhalten, daß Seitens des Ministeriums Bedenken nicht zu erheben sind, wenn der Beschäftigungs-Nachweis auf andere Weise in § 161 angegebene Weise (durch den Arbeitgeber oder durch den Ortsvorsteher unter Angabe der Namen des Arbeitgebers und der Beschäftigungsbaner)bracht werde. Es müsse aber dahingestellt bleiben, ob ein solcher anderweiter Nachweis angesichts der Vorschriften des § 161 für ausreichend erachtet werden würde, wenn demnachst bei Bewilligung einer Invaliden- oder Altersrente die Berücksichtigung der vor dem Inkrafttreten des Gesetzes liegenden Zeit tatsächlich erforderlich werden sollte.

— Der Bundesrath hat den Aufruf und die Einziehung der Hun derimarknoten der Danziger Privat-Aktienbank genehmigt. Das Notenprivilegium der Bank hört bekanntlich am 1. Januar auf.

— Zum Wählenden der Invaliditäts- und Alters-
Versicherungskasse der Provinz Westpreußen,
welche ihren Sitz in Danzig hat, ist mit Vorbehalt der Zu-
stimmung des Provinzial-Landtages vom Provinzial-Ausschuß der
Landesdirektor Jädel beauftragt worden.

— Der neue Regierungspräsident Herr v. Holwede ist in
Danzig eingetroffen.

44. Inf. Rgt., ist der Nothe Altkorps 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe, dem St.-St. Jhrz. v. Scherr = 2. Hof vom Kaiser-Rgt. Herz. Friedr. Eug. von Württemb. (Westpreuß.) Nr. 5 ist das Ritterkreuz 2. Klasse des Rgl. Sächsischen Altkorpsordens und das Ritterkreuz des Oesterreichischen Franz Josephs-Ordens, dem Unteroffizier Fidl vom 4. Ul.-Rgt. das Rgl. Sächsische Allgemeine Ehrenzeichen und dem Feldwebel Helbig vom 19. Inf. Rgt. (v. Courbière) das Oesterreichische silberne Verdienstkreuz verliehen worden.

— Der Amtsrichter Eghardt in Strassburg ist als Landrichter an das Landgericht in Elbst versetzt.
— Der Aktuar Lange in Thorn ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen in Neuenburg ernannt.

Im Monat November sind in Ostpreußen in 8 Zuckerrfabriken 218 995, in Westpreußen in 19 Fabriken 1 632 960 und in Posen in 16 Fabriken 2084 992 Doppelcentner Rüben versenert worden. Es wurden ausgeführt aus Ostpreußen 40000, aus Westpreußen 10 801 487 Kilogramm Zuder. Aus der Provinz Posen wurde Zuder nicht ausgeführt.

W Groß Zeiszenau, 13. Dezember. Auf der heute hier abgehaltenen Treibjagd wurden von 20 Schützen 143 Hasen zur Strecke gebracht, ein bisher noch nie erzielltes Ergebnis.

○ **Thorn**, 18. Dezember. Der hiesige Lehrerverein hat in seiner gestrigen Sitzung die Beratung des Schulgesetz-Entwurfes beendet und eine Reihe von Abänderungs-Vorschlägen für den in den Weihnachtstagen in Magdeburg stattfindenden Lehrertag aufgestellt. Auch soll auf dem Lehrertag durch die westpreussischen Abgeordneten beantragt werden: Der Lehrertag beschließt die Ausarbeitung einer Denkschrift über die Wünsche der preussischen Lehrerschaft zum Schulgesetz, welche dann dem Kaiser und den gesetzgebenden Körperschaften zu überreichen ist. Der wesentliche Inhalt der Aenderungsvorschläge ist folgender: Die Volksschule muß als Grundlage für sämtliche öffentliche Unterrichtsanstalten hingestellt werden. Einfache Volksschulen sollen nicht über 60 Kinder zählen, bei mehrlässigen ist auf je 50 Kinder eine Lehrkraft anzustellen. Der bisher ertheilte Unterricht in der Raummethode ist beizubehalten. Halbtagschulen und gegenseitig unzulässig. In Gegenden mit gemischt confessioneller Bevölkerung ist der Simultanschule der Vorzug zu geben. Hauptzweck aus sozialen Gründen sollen die Ferien der Volksschulen gleiche Dauer mit denen der mittleren und höheren Schulen haben. Die Lehrer sind nicht zu mehr als 30 Stunden wöchentlich zu verpflichten. Zu Vertretungen innerhalb der Gemeinde und sie nur an der Schule verpflichtet, an der sie beschäftigt sind. Vertretungen an benachbarten Schulen hat die Schulaufsichtsbehörde erst nach Uebereinkommen mit den Theilnehmenden anzuordnen. Der Unterricht an der Fortbildungsschule ist eine Nebenebeschäftigung, zu welcher die Lehrer nicht gezwungen werden dürfen. Hieran schließen sich Wünsche über das Dienstverkommen, welche eine genauere ziffermäßige Festsetzung desselben und eine schnellere Gewährung der Alterszulagen verlangen. Für die Vergütung der Wittwen und Waisen wird die Ausdehnung des Rentengesetzes für die unmittelbaren Staatsbeamten auf die Lehrer gewünscht. Gemeinden, welche in ihren Leistungen für die Volksschule über die Mindestforderungen hinaus gehen wollen, sind durch keinerlei staatliche Vorschriften hierin zu beschränkt. Falls das ganze Gesetz nicht zu Stande kommen sollte, ist wenigstens die Dotation der Volksschullehrer oberhalb zu regeln.

— Bei einer am Sonnabend in Ostaszewo (Kreis Thorn) abgehaltenen Treibjagd wurden in sechs Kesseltreiben von 30 Schützen 326 Hasen zur Strecke gebracht.

1) **Niesenburg, 14. December.** Zu der Angelegenheit der neuen Eisenbahnlinien in unserm Kreise kann noch mitgetheilt werden, daß die Versammlung, zu welcher auch mehrere hervorragende Persönlichkeiten unserer Umgegend erschienen waren, beschlossen hat, alle geeigneten Schritte zu thun, um die Ausführung des zweiten Bahnprojekts von Zablonowo aus über Schönau bei Eßsen, Gr. Plautz, Niesenburg, Jakobsdorf oder Hinfenstein, St. Christburg nach Moryungen zu fördern. Das Direktorium unserer Zuckerrabrik, für welche diese Bahn von weitgehendster Bedeutung ist, soll den Beschluß gefaßt haben, eine größere Summe zum Bau beizutragen. Die interessirten Großgrundbesitzer sollen eventuell den Grund und Boden, soweit die Bahn durch ihre Besitzungen geht, frei zur Verfügung stellen.

Danzig, 18. Dezember. (D. B.) Nach dem Ergebniß der Volkszählung vom 1. Dezember hat unsere Stadt 119 714 Bewohner, gegen 114 700 im Jahre 1885.

* **Marientburg**, 12. Dezember. Der Umbau des Hoch-
altars schreitet schnell fort. Nach amtlichen Mittheilungen ist
der Aufbau der Kreuzgänge an der Ost-, Süd- und Westseite des
Hochaltars weit vorgeschritten; ebenso die Arbeit an den beiden
neuen Rempeln im Südhügel, wo die Stützarbeiten an den
äußeren, sieben Granitssäulen als Gewölbeträger enthaltenden
Wand nahezu vollendet sind. Die Umfassungsmauern der Kirche
nach Abnahme des alten und Aufbringung eines Rothzuges

Im Dachgeschoß wieder aufgemauert worden, damit im Frühjahr so bald wie möglich mit dem Aufbringen des bereits fertig gezimmerten neuen Daches begonnen werden kann.

Königsberg, 12. December Der medicinischen Staatsprüfung haben sich in diesem Semester bei der hiesigen Universität 45 Kandidaten unterzogen, eine Zeit Jahren schon nicht dagewesene Zahl. — Königsberg hat nunmehr auch eine Studentin, welche in Zürich dem Studium der Medicin obliegt. Es ist die Tochter eines hiesigen Justizrathes, welche bereits im vierten Semester steht. Die Zahl der Studentinnen in Zürich beträgt zur Zeit 83. Zur Theilnahme an den Vorlesungen und zur Erwerbung der Doktorwürde, berechtigt das Prüfungszugewuß der Lehrerinnen; beabsichtigt man hingegen die Ablegung der Staats-examina, so muß man sich einer Prüfung unterwerfen, die der Abgabsprüfung aus unsern Gymnasien entspricht.

Königsberg, 13. Dezember. (R. S. B.) Eine schreckliche Mordthat ist gestern Abend in der Nähe des Trugheimer Thores verübt worden. An der Ecke der Kaiserwallstraße fand nämlich ein Wachtmeister von den Kürassieren einen Mann in seinem Blute liegen, dem ein Messer in der Kehle steckte und der eben seinen letzten Athemzug that, als der Soldat hinzufam. Der Ermordete, ein Arbeiter Buldt, war kurz vorher in Gesellschaft von zwei unbekannten Arbeitern in einer Depilation gewesen. Nachdem die drei sich entfernt hatten, will man in der Gegend, in welcher die That geschah, einen lauten Wortwechsel gehört haben, gleich darauf muß der Mord verübt worden sein. Von dem Mörder fehlt bisher jede Spur.

Aus Ostpreußen, 13. Dezember. Die Lateinlose höhere Bürger-schule findet immer mehr Freunde, da sie ihren Zöglingen eine abgeschlossener Bildung für den praktischen Beruf giebt, als die höheren Lehranstalten. Eine Bürger-verammlung in Gumblinnen hat diese Tage beschloffen, bei den kaiserlichen Behörden um die Errichtung einer solchen Bürgerschule zu petitioniren.

An Stelle des früheren Bürgermeisters Karain-Braunsberg, welcher aus der Provinz verzoogen ist, ist der Konsul Pietzsch in Remel zum Mitglied des Provinzialrathes gewählt worden.
Von Drillingen, drei Knaben, wurde die Rossmannsrau Schulz in Marienthal bei Goldap entbunden.

In den ländlichen Ortschaften der Golldayer Gegend ist bei der letzten Volkszählung ein erheblicher Rückgang der Bevölkerung nachgewiesen worden. Der Grund dafür liegt in der starken Auswanderung nach dem Westen.

Aus der Provinz Posen, 12. Dezember. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde vorgestern in Ostrowo der Fleischer Kattai aus Kempten zu einem Jahr Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Polizei hatte die Vernichtung eines von ihm geschlachteten, stark mit Fett innendurchsetzten Schweines angeordnet. Trotzdem gelang es dem Angeklagten, Theile dieses Schweines bei Seite zu schaffen und sie später zu Bratwurst zu verarbeiten. Diese Wurst verkaufte Angeklagter namentlich an Soldaten des 51. Infanterie-Regiments, welche in Kempten zur Heerübung weilten und nun noch dem Genuße der Wurst erkranken.

Sitzung am 13. December.

1) Der wegen Diebstahls wiederholt vorbestrafte Einwohner Gustav Samboldt in Pörsben, welcher sich am 26. October in Pöfoczy, wo er früher gearbeitet hatte, befand, wollte sich den Heimweg etwas bequemer machen, da die Füße sich in Folge des Genusses geistiger Getränke wohl etwas schwach erwiesen. Er ging also in einen Stall eines Gethirtheis, in welchem sich mehrere Rechte bereits der Ruhe hingegenen hatten, und band ein an der Krippe stehendes Pferd los; gleichzeitig nahm er auch mehrere den Rechten gehörige Kleidungsstücke mit sich. Samboldt hatte in dessen die Rechnung ohne den Gaul gemacht, der vielleicht in Folge der gestörten Maytrube widerspenstig geworden war, denn dieser warf seinen Reiter bald ab und sprang in den Stall zurück, so daß Samboldt sich dazu bequemen mußte, zu Fuß nach Hause zu gehen; die Kleidungsstücke nahm er mit in seine Wohnung, wo sie bei der Haussuchung gefunden wurden. Was das Pferd anbelangt, so will der Angeklagte dieses nicht zu dem Zwecke aus dem Stall geführt haben, um es zu behalten, sondern er wollte, wenn er zu Hause angelangt war, es wieder zurückbringen. In Folge der erheblichen Vorstrafen, welche der Angeklagte wegen Eigenthumsvergehen erlitten hat, hielt der Gerichtshof eine empfindlichere Strafe für angezeigt, und das Urtheil lautete wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle auf ein Jahr Zuchthaus und die Nebenstrafen.

2) Wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit wurde der Arbeiter Janak Malinowski hierselbst zu einem Jahr Gefängniß sowie einem Jahr Ehrverlust verurtheilt.

3) Messerschneiden und kein Ende! Am 18. Oktober d. Js. kam der wegen Körperverletzung bereits vorbestrafte Knecht August Zentke aus Garfene in ziemlich angetrunkenem Zustande nach Garfene, um sich am Tanze zu vergnügen. Unterwegs begegnete ihm der Nachtwächter P. aus Garfene und dessen Frau. Plötzlich und ohne jeden Grund sprang Zentke auf die Frau zu und trieb allerlei Unfug mit ihr, indem er sie umarmte u. s. w. Dem schon bejahten Ghemann konnte diese Treiben natürlich nicht gefallen, und er gebot dem Angeklagten, von seiner Ehefrau abzulassen. Statt aller Antwort drang Z. mit einem offenen Messer auf den alten Mann ein und bearbeitete ihn erzwungenlos, so daß der Mißhandelte blutüberfrönt und verblutungslos zu Boden fiel; die Wunden waren auch dazu angethan, einen jüngeren und kräftigeren Menschen arg mitzunehmen, denn der übel zugerichtete Mann hatte eine Armwunde von drei, eine Kopfwunde von vier und eine Verletzung in der Brust von fünf Centimetern Länge, durch deren Folgen er einige Zeit arbeitsunfähig war. Für diese brutale That wurde der Angeklagte, der in der ganzen Gegend als Schläger und Messerheld verächtet ist, zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt.

4) Der Pächter David Pöfner in Carlsruhe war angeklagt, daß des Diebstahls dadurch schuldig gemacht zu haben, daß er in der Nacht zum 28. Mai d. Js. aus einer Scheune zwei Säcke gestohlen habe. Bei einem in dieser Nacht verübten Diebstahl waren außer den Säcken noch andere Gegenstände gestohlen worden, und da die Säcke bei Pöfner gefunden wurden, lenkte sich der Verdacht auf ihn. Er wies aber nach, daß er im August d. Js. von dem Bestohlenen zwei Säcke geborgt hatte, die er über länger als nöthig in seinem Besitze behielt, denn im April d. Js. hatte er die Säcke noch in Gebrauch. Die Bestohlenen behaupten zwar, daß Pöfner ihnen die Säcke wieder zurückgegeben habe, was dieser aber bestrittet, auch wollen sie die Säcke einige Tage vor dem Diebstahl gesehen haben, doch kann diese Behauptung wohl auf einem Irrthum beruhen. Der Angeklagte wurde demnach von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, wenn auch nicht bestritten werden konnte, daß das lange Zurückbehalten der Säcke seitens des Pöfner nahe an Unterschlagung streife.

— [Ein gräßlicher Unglücksfall] ereignete sich Donners-
tag im Hause des Fleischermeisters Karoska in Rosenber-
g in Schlesien. Die 18 Jahre alte Tochter war in einem Zimmer
mit Handarbeiten beschäftigt, als die brennende Petroleumlampe

plötzlich explodirte und ihren brennenden Inhalt über die Unglückliche ergoß. Als es gelang, daß Feuer zu erlöschen, war der Körper des bedauernswerthen Mädchens über und über mit Brandwunden bedeckt.

vom 7. bis 14. Dezember.

Aufgehobte. Bedersfärber Reinhold Altenburg und Margarethe Nell, Sergeant Math. Stiller und Hulda Thies, Maschinenheizer Joseph Schild (Szyld) und Marie Hoffrichter, Maurergesell Thomas Paszkowski und Natalie Bielicki, Kirchner Carl Kühn und Theresie Karné, Verkäufer Richard Mahlenbörs und Bertha Biedt, Anstreicher Rudolf Woth und Bertha Maron.

und Beata die. Ingenieur Rudolf Groß und Beata Merlen.
 Geshiedlungen: Arbeiter Emil Wieg mit Pauline
 Dworak. Mauerergesell Carl Sawitzki mit Anna Marschall.
 Geburten: Arbeiter Gustav Giese, Sohn. Lokomotivbeizer
 Carl Nislow, Sohn. Maler Rudolf Mahler, Sohn. Lokomotiv-
 beizer Wilhelm Meyer, Sohn. Zimmergesell August Witschewi,
 Tochter. Bäckermeister Albert Sohn, Sohn. Arbeiter Herrmann
 Dreher, Sohn. Arbeiter Wilhelm Neumann, Sohn. Schmid
 Heinrich Baumgardt, Sohn. Arbeiter Carl Pipinski, Tochter.
 Arbeiter Alexander Lottleben, Sohn. Schriftsezer Franz Stein,
 Tochter. Arbeiter Wilhelm Wolff, Tochter.

Sterbefälle: Reinhold Michowski, 3 M. Antiere Anna
 Czuczowski geb. Matczynski, 76 J. Schneidermeister Hermann
 Kosielle, 86 J. Tischlermeister Joseph Weiß, 72 J. Rentiere
 Flora Kößler geb. Vortiller, 62 J. Arbeiterin Marianna Grünke
 geb. Ruttowski, 75 J. Kosielle Stangowski, 10 J. Rentier
 Julius Fabian, 72 J. Witwe Henriette Schilling geb. Wol-
 dad, 65 J. Leocadia Mroz, 8 M. Ernst Meidentin, 1 J.

auf das Eingefandt aus der Lautenburger Gegend in Nr. 287.

Rautenburg, 12. Dezember 1890.

Der Herr Einsender ist leider, was den Mangel an sachmännlich gebildeten Baumeistern betrifft, sehr schlecht unterrichtet. Es befinden sich hier zwei Zimmermeister, sowie ein Maurermeister. Letzterer ist seit dem Jahre 1869 hier thätig, und er hat es trotz größten Fleißes, trotz seiner praktischen Kenntnisse und trotz seiner soliden Preise zu seinem Wohlstande bringen können, ja um sich zu nähren, sah er sich genöthigt, andere Geschäfte zu ergreifen.

Wichtig ist es, daß Valen in hiesiger Gegend Bauten an sich reifen zu Preisen, für welche kein Sachmann solche übernehmen kann, wenn er die Verantwortung für Dauer und Solidität zu tragen hat, und daß daher der sparame Bauherr sich selbst die Schuld beimehen muß, wenn er später seinen Schaden bestiebt. Es hat sich übrigens im vergangenen Jahre ein zweiter Maurermeister hier niedergelassen; er mußte aber vor Kurzem, da es ihm nicht gelang, auch nur einen kleinen Bau zu erhalten, unserer „baulustigen“ Gegend den Rücken kehren.

Einwanderer kann nur annehmen, daß lediglich einem solchen Bauleustigen mit der Niederlassung von noch zwei fachmännisch gebildeten Maurermeistern gedient sein würde, welcher den Wunsch hat, daß diese ihm das erforderliche Geld zum Bau, vielleicht gar zur Baustelle selbst, hergeben.

Also Vorsicht! J. L.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.]
 Pandbriefträger in Rügenmünde, Poandjuten, Kallunen, Schwindt, Pöhsens und Bozichow, je 660 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Stadtkassenbote, Magistrat Allenstein, 900 Mk. Gehalt, 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 75 Mk. Kleidergeld. — Bahnpostkaffner, Insterburg, 900 Mk. Gehalt und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Diener, Direktion des pathologischen Instituts der Universität Königsberg, 900 Mk. und freie Wohnung. — Bote, Provinzial-Grenanfall Kortau, 360 Mk. Gehalt, Beförderung, freie Wäsche und Schlafstelle. — Polizeiwachmeister, Magistrat Nordenburg, 360 Mk. Gehalt, freie Wohnung, Gemüsegarten, 45 Mk. Holzgeld und Gehühren. — Plüßkenmatrose, Traktierverwaltung Tilsit, 700 Mk. Gehalt und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Zwei Polizeiergeanten, Amtsbordand Bredow, je 975 Mk. Gehalt und 100 Mk. Uniformgeld. — Nachtwächter, Magistrat Rallies, 180 Mk. Gehalt.

Berlin, 13. Dezember. Spiritus-Vericht. Spiritus un-
verfeuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 65,7 bez.,
unverfeuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 46,— bez.,
Dezember, Dez. Jan. u. Jan.-Febr. 45,— 45,3—45,1—45,8
bez., April-Mai 45,2—45,7—45,5—45,6 bez., Mai-Juni 45,4 bis
45,9—45,7—45,8 bez., Juni-Juli 45,8—46,3—46,1—46,2 bez.,
Juli-Aug. 46,1—46,6—46,4—46,5 bez., Aug.-Sept. 46,3—46,7 bis
46,6 bez.

Stg. Spiritus. Die gestern publicirten amtlichen Ziffern über die Produktion im November überraschten, da man bisher geglaubt hatte, daß der Ausfall ein erheblich größerer sein würde. Dazu kommt, daß nach Berichten aus Ostpreußen dort mit der vollen Produktion erst Anfang December begonnen ist. Die Folge davon war eine recht schwache Haltung und die Preise hielten circa 50 Pf. ein. Die Vocozufuhr war schwer verknäuflich und mußten schließlich billigere Preise acceptirt werden.

Stettin, 13. Dezember. Getreidemarkt.	
Weizen matt, loco 182—187 Mk.	do. per Dezember
187,50 Mk., do. per April-Mai 190,50 Mk.	
Roggen matt, loco 170—173 Mk.	do. per Dezember
176,00 Mk., do. per April-Mai 186,00 Mk.	
Bommerscher Hafer loco 180—186 Mk.	

Der **prokrastische** nie dagewesene **Erfolg** hat bewiesen, daß unter allen **Arzfmitteln** die allein **ächten** Apotheker **Richard Brandt's** **Schweizerpillen**, das **beste** sind, weil ihre **Wirkung** **absolut** **schmerzlos**, **milde** und **sicher** ist, dabei die **täglichen** **Kosten** nur **5** **Pennie** betragen, was **ist** zugleich zum **billigsten** **Arznei-**
mittel macht. Man verlange stets Apotheker **Richard Brandt's** **Schweizerpillen**, unter besonderer **Beachtung** des **Vornamens**, da viele **werthlose** **Nachahmungen** **existiren**.
Die auf jeder **Schachtel** auch **quantitativ** **angegebenen** **Be-**
standtheile sind: **Aloe**, **Absynth**, **Bitterklee**, **Gentian**.

Castelli Romani
a Mk. 1,90 pr. Flasche
Mk. 1,80 bei 12 Flaschen

Stärkungswine, welche ihrer Eigenschaften wegen von Autoritäten der Medizin als Säulastwein für Blutmare, Schwächliche und Rekonvaleszenten immer mehr empfohlen werden. Nach dem Gutachten des Herrn Dr. Schmidt, Direktor der amtlichen Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt in Wiesbaden, hat der Castelli Romani einen unnatürlichen Eisengehalt, welcher durch die Bodenbeschaffenheit bedingt ist. Der Verkaufspreis ist ein derartiger, daß diese reellen und wirkungsvollen Medizinalweine auch dem Wengerbemittelten zugänglich sind. Die Verkaufsstellen werden durch Annoncen bekanntgegeben.

18715A

(2715f)

Seute früh 2 1/2 Uhr ent-
schlafte sanft zu einem besseren
Leben mein innigstgeliebter Gatte,
unser guter Vater, Groß- und
Schwiegervater, der Königl.
Führer a. D. (7883)

Friedrich Wenst
in seinem 81. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Herrn Dr. 13. Dez. 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am
Mittwoch, den 17. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr statt.

Die am Donnerstag, 11. d. Mts.,
erfolgte glückliche Geburt eines
Töchterchens erlauben sich er-
gebenst anzukündigen.

Dr. Wisch und Frau
prakt. Arzt zu Gollub.

Die Beileidigung, welche ich dem
Katholik August Huf aus Krusch
angezeigt habe, nehme ich hiermit reue-
voll zurück. Karl Huf,
Hofenau, den 14. Dezember 1890.

Landwirthschaftl. Verein
Jungen-Zappeln.

Sigung

Sonabend, den 20. December er.,
Nachmittags 7 Uhr,
in Schwach im Lokale des Herrn
Grünenberg. (7847)

Der Vorstand.

Vorschuß-Verein
zu Soldau

eingetragene Genossenschaft mit
unbeschränkter Haftung.

General-Versammlung

am Sonabend, den 27. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
im Saale des Herrn Brandt, vormals
H. Appolt, hier.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht pro III. Quartal
1890.
 2. Wahl des Direktors, gemäß § 4
des abgeänderten Statuts.
 3. Wahl von zwei Mitgliedern des Auf-
sichtsraths, gemäß § 23 des abge-
änderten Statuts.
 4. Genehmigung eines Beitrags zum
wohlthätigen Zweck. (7848)
- Soldau, den 12. December 1890.
Der Vorstand und Aufsichtsrath.

Offerte.

Den hiesigen Liebhabern von Schlitt-
schuhlaufen zeige ich hiermit an, daß
ich auf dem Schloßsee eine
Schlittschuh-Schanze
eingerrichtet habe, die ich zur Benutzung
bestens empfehle. (7867)

Heden, den 13. Dezember 1890.
H. Weise.

Zum Feste

officire: (7899)

H. Tafel-Liqueure,
Cognac, Jam. Rum,
Arrac, Punsch-Extract
in vorzüglichen Qualitäten.

Hermann Hintzer

23 Herrenstraße 23.

Kotterdamer Caffer-Lagererei

53 Marienwerderstr. 53
Baumbehang (Wiskits)
per Pfd. 80 Pfg., Wt. 1.00 und 1.20
empfehle. **Otto Schmidt.**

Apfel! (7897)

Die böhmische Kugel-Niederlage be-
findet sich Speichersstr. 16 in Graudenz.
Eschner.

Zum bevorstehenden Feste
empfehle:

Caffee-Service

zu 4.50 Wt.

decorirte Cassen

Paar 35 Pfg.

weiße Porzellankassen

Paar 15, 20 und 25 Pfg.,
sowie sämtliche (7903)

Porzellan- und
Wirthschafts-Artikel
zu herabgesetzten Preisen.

T. Selig,

Oberthornerstraße 38.

Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drogerie

BROMBERG

→ 3 Wollmarkt No. 3 ←

empfehle

für den Weihnachtstisch

als Fest- und Gelegenheitsgeschenke von bleibendem Werth
für die schöne Damenwelt geeignet:

Parfümerien, ff. Seifen und Toiletteartikel

aus den ersten Fabriken, in geschmackvollen Aufmachungen.
Fantasie-Flacons, Krüge und Nippes aus Glas u. Porzellan,
Körbchen mit höchst geschmackvollen Blumen- und
Cartonnagen, Japan- und altdenksche Kästchen,

Parfüm-Zerstäuber in neuen Dessins.

hygienisch-kosmetische Spezialitäten
in Toilettebedarfsartikeln zur
Odeurs, Essenzen, Räuchermittel, Sachets, Haarstärkungsmittel, Pomaden,
Zahnpulver, Mundwässer, Lilienmilch, Sandmandelkleien, Waschwässer,
Lechner's Hermelin-Fettpulver, flüssige und trockene Schminken.

Centrifugirte Seifen.

Wasch- und Badeschwämme, Luftschiffirwaaren, Kopfbürsten, Garantie-Kämme in
Hartgummi etc., Zahn-, Hand- und Nagelbürsten, Handspiegel, Taschen-Necessaires,
parfümirte Visitenkartentäschchen, Wäschetabellen, Ballhandschubbehälter.

Anker-Steinbankästen, des Kindes liebste Spiel.

Neu! Neu! Neu! **Reckturner, Stück 10 Pfg.** Neu! Neu! Neu!

Christbaumschmuck aus Glas, Lametta etc., Gold- u. Silberschaum
Broncen, Diamantine, Winterreif, Lichthalter,

Gemischte f. Dessert-Bonbons

a Pfd. 1.60 Mk., per Kiste von 5 Pfd. Inhalt 7.50 Mk.
feinste Dessert-Mischung per Pfd. 2 Mk. Marzipan-Dessert per Pfd. 2.40 Mk.

Albert- u. H. Thee-Biscuits, Makronen etc. p. Pfd. von 60 Pfg. an bis zu 2 Mk.

Echte Eau de Cologne

von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichplatz, zu Original-Fabrikpreisen.
Eau de Cologne eigener Herstellung, die große Flasche 75 Pf., die Literflasche 3 Mk.

Prompter Versand nach Auswärts; an unbekante Besteller jedoch nur gegen abgesandte Kasse, oder
wenn Nachnahme ausdrücklich festgesetzt, nur unter Berechnung der Spesen hierfür. Umarmung gestattet.
Bei Aufträgen im Werthe von 10 Mark an Porto und Fracht unentgeltlich.

Puddings,
Torten,
Aufläufe

etc. etc.
werden schnell, bequem
u. vorzüglich geschmeckt
ohne Zusatz von Eiern
und Gewürzen auf kal-
tem od. warmem Wege
hergestellt durch

Griese's
Pudding-
Pulver.

Vorräthig mit Ge-
brauchsanweisung in
besseren Geschäften, wenn nicht, sende ich
gegen Einsendung von Mk. 2.50 10 Pakete,
sortirt in verschiedenen Geschmacks.

W. Griese Nachf., E. Ferner, Lübeck.
In Graudenz bei Berger & Gilden-
pennig, in Bromberg bei Dr. Aurel
Kratz, Victoria-Drogerie. (78799)

Ganz vorzügliche

Bruch-Chocolade

1/2 Kilo 1 Wt., sowie

Tafel-Chocolade

1/2 Kilo 0.80, 1, 1.20, 1.50 Wt. u.

Vanilliertes Suppenpulver

1/2 Kilo 80 und 60 Pfg.

Julius Wernicke

Tabakstraße.

Ein Gehpelz

billig zu haben bei Rudolph Knapp
Herrnstraße 14. (7911)

Ein Regenschirm liegen geblie-
ben bei Hermann Robert. (7910)

Eine fast neue Zither

ist billig zu verkaufen. (7912)

S. Lewin, Marienwerder-
straße 48.

Habe 150 Schott feines (7916)

Dachrohr

zum Verkauf. Meyer Moles, Lefter

Ein offener Wagen

mit verstellbaren Gefäßen, ein- und
zweispännig. (7894)

ein Selbstfahrer

hohe Räder, ein- und zweispännig, zum
Verkauf. Hübner, Grabenstr. 13/14.

Ein offener Wagen

ohne Langbaum, elegant, zweiter Preis
Concurrenz-Ausstellung für Wagenbau
Marienburg, Herr Störmer Lannen-
rode, zum Verkauf. Hübner, Graben-
straße 13/14. (7895)

200 Ctr.

Kocherbsen

verkauft Hl. Samadha bei Warlubien.

Geschälte Erbsen, grobe

u. kleine Kocherbsen, weisse

Bohnen, Tafelbohnen, feinen

Wiener Gries, Hirsegrütze,

polirte, Gerstengrütze, Buch-

weizengrütze, Graupen, fein

und grob, Pflaumen, Pflaumen-

muss, Hasfermehl von Dr. Harder,

Reisgries, feinen Tafelreis,

feinstes Weizen- u. Roggen-

mehl offerirt (7276)

Alexander Loerke.

Fabrikkartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft ab

Baumkation (1457)

Albert Pitke, Thorn.

Fabrik-Kartoffeln

kauft ab jeder Station und zahlt den

höchsten Preis (7094)

B. Sosakowski, Thorn.

Fabrik-Kartoffeln

jeden Bosten kauft und erbitet bemusterte

Offerten. (6020)

Emil Salomon, Danzig.

Fabrik-Kartoffeln

kauft in Wagonladungen ab allen

Stationen zu höchsten Preisen (6530)

Niederlag,

Bischhofswerder.

Rum. Mais

und alle

Futtermittel.

Gebr. Neumann,

(3226) Thorn.

Wer ein billiges und gutes Blatt

haben will, der abonniere baldigst bei der nächstgelegenen Post-
anstalt oder bei dem Landbriefträger laut amtlicher Zeitungs-
Preisliste Nr. 875 für (7774)

1 Mark vierteljährlich

auf die täglich in 8 Seiten erscheinende, für freirechtliche Ent-
wickelung kämpfende und für das Volkswohl eintretende,
völlig unabhängige

Berliner Morgen-Zeitung

mit täglichem Familienblatt. Desebe entspricht allen Anfor-
derungen, die man an eine gute Tageszeitung stellen kann. Sie
bringt Leitartikel, politische Uebersichten, ausführliche Lokal-
und Provinzial-Nachrichten, täglichen Courszettel, Preussische
Lotterie-Liste, Märkte, Briefkasten, Gerichtsverhandlungen
neben einem ausgedehnten, mannigfachen Unterhaltungsbeil.
Im nächsten Quartal erscheinen folgende spannende Erzählungen:

Der Todtenkopf v. Hans Wachenbusen.

Der Tugendpreis, Nigenblumen,

von Richard Voss, von H. Herold.

Probe-Nummern werden auf Wunsch von der Expedition der
„Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW., franco zugelandt.

95 Tausend Abonnenten!!

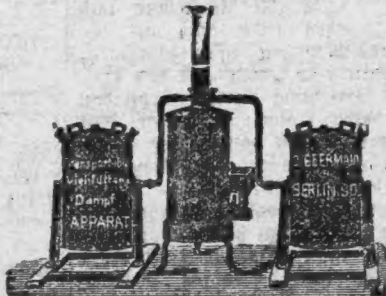
Kartoffelwaschmaschinen
Kartoffel- und Korn-Quetschen
Rübenschneider

In 16 verschiedenen Nummern von 47 bis 153 Mark,
Oelkuchenbrecher für Hand- und Dampftrieb,
Universal- und Stahl-Schrotmühlen

Handpumpen, Tauchfasser, Tauchvertheiler

Transportable Viehfutter-Dämpfer

Eiserne
transportable
Kochkessel
von
65 bis 400 Liter
Inhalt
von 48 bis 260
Mark,
empfehle



Kochfässer

mit

Ripp-

vorrichtung

für

kleinere Gefäße

geeignet,

Mark 45,—

(2313)

Carl Beermann, Bromberg.

Preisliste auf Verlangen gratis und franko.

Realante Bedingungen.

Feinstes Wiener Mohnmehl

30 Pfg. pro Pfd., (7376)

feinstes Kaiser Auszugmehl

20 Pfg. pro Pfd.,

feinstes Weizenmehl 00

15 Pfg. pro Pfd.

offerirt zum Feste

Alexander Loerke.

Pfundhese,

täglich frisch; Wiederverkäufer erhal-

ten die billigsten Engrospreise.

Julius Wernicke, Tabakstraße.

Arbeitsachse.

Gebrauchte 4" Arbeitsachse zu ver-

kaufen. Theodor Taube, Thorn.

Fronauer Wald. Holz-Versteigerung

Donnerstag, den 18. Dchr. cr.,
Vormittags 10 Uhr,
im Waldtermins-Pause.

Baum Angebot: (7885)
Buchen- u. Kiefern-
Nutz- u. Brennholz.

Endwigsdorfer Wald
Dittwoch, 17. d. Mts.

Holztermin

an welchem (7739)
hartes Klobenholz
" Knüppelholz
ca. 150 Haufen
hartes Strauch
zum Verkauf kommen.
Hoffnung, Pottitzer,
Friedrichs Wdr.

Holz- u. Kohlen-Handlung Melno

offert:
trockene gesunde Kiefernklöben
franco Waggon den rm mit Wtl. 4.50
franco Kohlen den rm mit " 4.75
franco Reichen vor Kaufers Thür
mit Wtl. 5.30.

Kohlen franco Kohlenhof den Centner
mit Wtl. 0.95.
Außerdem empfehlen billigst unser
gut sortiertes

Bretterlager wie Kantholz
von 1/2" bis 1 1/2" d. (7886)

Folien in allen Stärken
Speichen
Leichtketten
Reiterbäume
Rundbeichen
Rundbierken.

Hochachtungsvoll
Jankowski & Prinz.

In Schlen (Wahnt.) b. Luchel stehen
Birken- Schirr- u. Schneidehölzer
Ellern-Brennholz, 1000 Ctr.

Dabersche Fabrikkartoffeln z. Verl.
Pappelbäume
sodort zu verkaufen. (7852)
Gallenfaub, Bulowto St. Culm.

Kiefernklöben auch Spalkknüppel

in Waggonladungen liefert ab Bahnhof
Zuchel oder Empfangs-Station (6294)
Abr. Lublinski,
Graudenz.

Gutes trockenes Klobenholz

liefert auf Bestellung (einzelne Meter
wie auch Waggonladungen) billigst
7235) F. Pansegrau, Schöner.

1400 Kiefern

(Bau- und Schneideholz), 6 Kilom.
von der Bahn, veräußert auf Dom.
Wonsched bei Schöner Wdr. (7603)

Für Brauereie und Hafer
zahlte höchste Preise, in Waggonladungen
ab jeder Bahnstation, und bitte um
Bezeichnung - Offerten. Gustav
Wolff, Berlin, Reichenbergerstr. 121.

1000 Ctr. gesundes, lauges Futterweizen

Woggenrichtstroh
kauft jeder Bahnstation geliefert in
Böden von 100 Ctr. die (7597)

Glasfabrik Louisenthal
Beiert Bromberg.

In Annaberg bei Welnö deckt
der Degenst (7860)

"CATO"

(Oldenburger) hellbraun, 5' 8" groß,
fremde gesunde Stuten für 20 Mark
einkl. Stallgeld.

Zwei Offizier-Reitpferde
und
vollständiges Sattelzeug
zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition
des Gefelligen unter Nr. 7721.

Deckhengst

import. Oldenburger, hell gelb, hellbr.,
ohne Abz., 7" gr., 12 J. alt, strotzhaft,
dabei eleg. und flott, steht, weil links
blind geword., billig zu verkaufen. Für
Privat-Buchtwende vorzählig. geeignet.
Gef. Offert. merd. briefl. m. Aufschr.
Nr. 7522 durch d. Exped. d. Gefell. erbet.

Holländer Bullen

im Alter bis zu 15 Monaten,
holländer Kuhkälber

im Alter bis zu 12 Monaten,
reinblütig gezüchtet, stehen in Wiesen-
thal bei Kulm zum Verkauf. (7158)

56 schöne Kammwoll- Mutter-Schafe

zur Zucht geeignet veräußert in Abl.
Lichteinen bei Osterode Wdr.

Sege nochmals einen Zer-
min zum öffentlichen, meist-
bietenden Verkauf von 89 fetten

schweren Hammeln

zusammen oder in kleineren Posten, auf
Freitag, den 19. Dezember
Nachmittags 2 Uhr

an, da am heutigen Termine Käufer
nicht erschienen waren. (7860)
Griewenhof bei Rahmow.

12 fette Schweine

a 250 Pfd., veräußert in Konten
b. Wlczewo Wdr. (7881)

4 junge fette Schweine

stehen zum Verkauf bei
Paulig, Niederhof
bei Schloß Roggenbäumen.

3 fette Schweine

verkauft Geese, Element. (7757)

25 Stück 5 Monat alte, englische Schweine

sind veräußert in Wiederslee bei
Schöner Wdr. (7859)

Mein Grundstück

33 Hektar groß, zusammenhängend, mit
guten Gebäuden, vollständigem lebenden
und totem Inventar, bin ich Willens
unter sehr günstigen Bedingungen bald
zu verkaufen. (6622)

Frei Goyer,
Christfelde bei Schwab.

Hertha

Koch. Jagdhund, 2 J., Apport, a. W.
u. Land, vorz. Appt., steht fest vor. Zwei
8 Wochen alte Jagdhunde, Hund und
Hündin, ebenfalls zu verkaufen.

Papst, Gaisföster in Wilewo
bei Dabersberg Wdr.

Zwei kleine behaute Grundstücke

a ca. 11 und 13 Morgen, in Unter-
berg, 1/2 Meile von Neuenburg, be-
stehend aus Dst- und Gensfeldarten,
zweischmittigen Wiesen und Weizenboden,
sind preiswerth zu verkaufen durch
J. Jacoby, Neuenburg.

Wegen Altersschwäche bin ich Willens,
meine zwei Grundstücke
im ganzen oder getheilt bei geringer
Anzahlung preiswerth zu verkaufen.
Boden gut, Größe je 1 cdm. Hufe. (7851)

Martin Stugle, Treuenloht.

Holzbranche. (7356)

Meine unmittelbar an der Waage u.
am Bahnhof gelegene Dampf-Schneide-
mühle, bestehend aus einer 10 pferd.
Solowmühle, Wollgatter, 3 Kreis- und 1
Bandfäge, 1 Holzpaltemaschine u. Dreh-
bank, ist mit oder ohne Gebäude unter
allf. Beding. billig z. ver. Näh. bei
C. Kaminski i. Bromberg, Brinzenstr. 27.

!Wohl zu beachten! Das einzige Hotel

ohne jede Konkurrenz in einer Kreis-
stadt von 6000 Einw. (Amtsgericht,
Seminar etc. am Orte) mit dem ein-
zigen Konzertaarten am Plage mit
Musikhalle, Colonaden, Regelpark,
Eiseller, Land und Wiesen, großem
Dst- und Gensfeldarten mit nachweislich
12000 Wl. Verdienst pro anno, ist
Ortsveränderung halber für 72000 Wl.
mit circa 18000 Wl. Anzahlung von
sogleich oder später zu verkaufen. Off.
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7178
durch die Expedition des Gef. erbeten.

Suche ein Hotel oder flotten Gasthof

zu pachten oder auch zu kaufen. Off.
Nr. 7827 a. d. Exped. d. Gef. erb.

Ein gut eingeführtes Materialwaaren- u. Schankgeschäft

incl. Band, mit seiner Rundschaft, ist
sodort billig zu den günstigsten Bedin-
gungen zu verkaufen. Offerten unter
Nr. 7842 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein gutgehendes Gastwirthschaft

ist von einem Ortsbesitzer zu verpachten.
durch S. Werner, Bischofswerder
Briefmarken erbeten.

Ein Gasthaus

mit 26 Morgen Land nebst Wiesen,
massive Gebäude, fast neu, mit geringer
Anzahl zu verkaufen. Offerten unter
Nr. 7824 an die Exped. d. Gef.

Ein Gasthaus

einziges am Orte, gutes Geschäft, mit
30 pr. Morgen Land u. Wiesen, ist anderer
Unternehmungen halber preiswerth zu
ver. Nr. mit R. R. 200 befördert
die Exped. d. Neuen Westpreuss. Mit-
theilungen in Marienwerder. (7724)

Gasthaus Grundgrundstück

mit Land, Kottas Geschäft, Kirchdorf,
Markt, lebhafter Verkehr, Chauffee,
1 1/2 Meile Bahnhof, zu verpachten
oder zu verkaufen. (7294)

von Halle, Frenglen
b. Drielsburg.

Ein junger, routinierter Kaufmann,
beider Landessprachen mächtig, unver-
heiratet, sucht als

Geschäftsführer

in einem Hotel od. ff. Restaurant Stell.,
welches er später übernehmen könnte.
Kautions kann in jeder Höhe gestellt
werden. Offert. merd. briefl. m. Aufschrift
Nr. 7825 an die Exped. d. Gef. erbeten.

Ein älterer Wirtschaftspräsident,
praktisch und theoretisch gebildet, sucht
vom 1. Januar 1891 oder später eine
möglichst selbstständige Stellung auf einem
größeren Gut. Meldungen werden brief-
lich mit Aufschrift Nr. 7692 durch die
Exped. d. Gef. erbeten.

Suche vom 1. Januar 1891 oder
später Stellung als

Inspektor.

Bestehersohn, 10 Jahre im Fach, Mit-
teltreiter, im Besitze guter Zeugnisse und
beider Landessprachen mächtig. Gef.
Off. werden brieflich unter Nr. 7829
a. d. Exped. des „Gefelligen“ erbeten.

Ein tüchtiger, nüchtern (7831)
Stellmacher,
seit mehreren Jahren im Fach, sucht
Stellung auf ein großes Gut vom 1.
Januar oder 1. April 1891. Nähere
Nachfrage bei J. Kutzowski, Stell-
macher, Warlubien.

Achtung! Ueber 1000 Stellen

für Handwerker etc. bringt stets
„Der deutsche Arbeitsmarkt“
Annoncenblatt, Essen (Ruhr)

Broken gratis. Neue Nr. 20 Wdr.
Suche von Neujahr einen lathol.

Hauslehrer

womöglich mül. Bei Meldungen bitte
Gehaltsansprüche angeben. (7727)
Dom. Radenhorst per Redden.

Für ein Fabrikcomtoir ein junger Mann

der seine Lehrgzeit beendet, sicherer, flotter
Arbeiter mit guter Handschrift, zum 1.
1. Wl. gesucht. Bewerbungen mit
Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter
Nr. 6675 an die Exped. des Gefelligen.

Für mein Manufaktur- und Com-
pensions-Geschäft suche per 1. resp. 15.
Januar 1891 (7735)

einem jungen Mann

der der polnischen Sprache mächtig ist
und mit der Buchführung vertraut ist.
Bemerkte auch, daß mein Geschäft am
Sabbat und Feiertag geschlossen ist.
Gef. Offerten sowie Gehaltsansprüche
und Photographie werden erbeten.
A. Garminski, Proksten Wdr.

Ein solider, polnisch sprechender jüngerer Gehülfe

findet in meiner Colonialwaaren-, Wein
und Cigarrenhandlung sofort Stellung
7609) P. Panglitz, Flatow Westpr.

Zum 1. März 1. J. wird für die
Contine der Unteroffizierskule ein
junger Schiffe (7850)

(Materialist) gesucht. Off. nebst Zeug-
nissen u. Gehaltsansprüchen besend. unt.
R. K. d. Exped. d. Neuen Westpreussischen
Mittheilungen in Marienwerder.

Tüchtige Schneider

in und außer dem Hause, bei hohem
Lohn, können bei dauernder Beschäftigung
sodort eintreten. (7893)
S. Grünberger, Markt 15.

2-3 Schuhmachergesellen

auf Herren- und Damenarbeit finden
dauernde Beschäftigung bei (7702)
F. K. d. Exped. d. Gef. erb.

Zwei Tischlergesellen

auf Bauarbeit, erhalten von sofort dau-
ernde Beschäftigung bei F. Kofente,
Tischlermeister in Neuenburg Wdr.

3 tüchtige Bauhölzer

finden dauernde und lohnende Beschäfti-
gung bei Schloßmeister Keller,
(7672) Inowrazlaw.

Steinschlager, Steingraber und Steinfuhrleute

finden dauernde Beschäftigung beim
Chauffeurbau Altmark-Besitz, Kreis
Stuhm. A. Kowitz, Bauaufseher.

Ein tüchtiger Müller

in gelehten Jahren, der keine Arbeit
scheut, findet dauernde Stellung als
Berkführer in Mühle Nieder-Strelitz
bei Jordon.

Einem jungen Windmüller

sucht als zweiten, auf seiner Holländer
Windmühle bei gutem Lohn.
P. Böttcher in Dt. Eylau.

Bum 1. April 1891 suche ich einen tüchtigen, nüchternen, ehrlichen, deutschen Gärtner

der sowohl mit der Blumenzucht wie
mit Gemüsebau vertraut ist. Offerten
nebst Zeugnissen bitte mir einzusenden.
A. Rothemann, Neuen-Schäfer
per Schöner Wdr.

Walдарbeiter

zum Holzeinschlagen, finden dauernde
Beschäftigung in der Forst Adl.
Brinsl bei Rautenburg. (7806)

Dom. Rietzen bei Schloßau sucht
zum 1. April 7 Arbeiter- u. Deputanten-

Familien.

Agenten erhalten gute Provision. (7440)

1 Unterbrenner

der die Leitung eines continuierlichen
Apparates versteht, kann gleich eintreten
in der Brennerei Ernsthof b. Schwab.

Ein älterer, unverh., beider Landes-
sprachen mächtiger (7803)

Brenner

welcher mit Pistorius'schem Apparat
bewandert ist, findet auf Dom. Grzylin
per Jamielitz Wdr. sofort Stellung.
v. Chrasnowski.

Die Inspektorstelle in
Mrogoz ist besetzt.

Die Inspektorstelle unter
7038 ist besetzt. (7884)

Die Inspektorstelle

in Litzewo bei St. Gofte ist zum
15. Januar durch einen unverheirateten,
beider Landessprachen mächtigen Be-
amten zu besetzen. Gehalt 450 Wl. (7768)

Zum 15. Januar a. L. suche ich für
Döhlau Wdr. (7714)

1 Hofverwalter

(7714) Gehalt 300 Wl.

1 Inspektor

Gehalt 600 Wl.
Nur bestend empfohlene Bewerber wollen
schriftl. Meldungen mit Zeugnisabschr.
richten an F. Rabitzky.

Vom 1. Januar oder später suche
einen tüchtigen

Inspektor

dem Zeugnisse über mehrjährige Thä-
tigkeit auf derselben Stelle zur Seite
stehen. (7785)

Nächster, Viehwalde v. Misdwalde.

Suche zum 1. April 91 für mein
im Kreise Graudenz gelegenes Rittergut
einen tüchtigen, energischen, im Rüben-
bau erfahrenen,

zweiten Beamten.

Gehalt 300 Wl. bei freier Station.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 7725 durch die Expedition des Ge-
felligen erbeten.

Als Hofmann

wird ein tüchtiger junger Mann, welcher
in der Landwirtschaft thätig mithelfen
muß und gelernter (7613)

Stellmacher

ist, für eine kleine Wirthschaft gesucht
von C. G. H. Kambelisch bei Bahn-
hof Dohrenstein Westpr.

Zum 1. April 91 wird ein tüchtiger
energischer (7726)

Pferdewirth

bei hohem Lohn gesucht.
Dominum Boguschan b. Bindenau,
Kreis Graudenz.

Für Domäne Osterwitz mit
Luchow bei Gernitz Westpr. wird
ein Penhou zahlender (7042)

Glebe

gesucht. Wundsch, Administrator.

Ein junger Mann

der Lust hat das Schmiedehandwerk zu
erlernen, kann sich melden auf Dom.
Rifin bei Dameran, Westpr. (7679)

Johann Klucznik, Schmiedemeister.

Als Hofmann

wird ein tüchtiger junger Mann, welcher
in der Landwirtschaft thätig mithelfen
muß und gelernter (7613)

Stellmacher

ist, für eine kleine Wirthschaft gesucht
von C. G. H. Kambelisch bei Bahn-
hof Dohrenstein Westpr.

Zum 1. April 91 wird ein tüchtiger
energischer (7726)

Pferdewirth

bei hohem Lohn gesucht.
Dominum Boguschan b. Bindenau,
Kreis Graudenz.

Für Domäne Osterwitz mit
Luchow bei Gernitz Westpr. wird
ein Penhou zahlender (7042)

Glebe

gesucht. Wundsch, Administrator.

Ein junger Mann

der Lust hat das Schmiedehandwerk zu
erlernen, kann sich melden auf Dom.
Rifin bei Dameran, Westpr. (7679)

Johann Klucznik, Schmiedemeister.

Als Hofmann

wird ein tüchtiger junger Mann, welcher
in der Landwirtschaft thätig mithelfen
muß und gelernter (7613)

Stellmacher

ist, für eine kleine Wirthschaft gesucht
von C. G. H. Kambelisch bei Bahn-
hof Dohrenstein Westpr.

Zum 1. April 91 wird ein tüchtiger
energischer (7726)

Pferdewirth

bei hohem Lohn gesucht.
Dominum Boguschan b. Bindenau,
Kreis Graudenz.

Für Domäne Osterwitz mit
Luchow bei Gernitz Westpr. wird
ein Penhou zahlender (7042)

Glebe

gesucht. Wundsch, Administrator.

Ein junger Mann

der Lust hat das Schmiedehandwerk zu
erlernen, kann sich melden auf Dom.
Rifin bei Dameran, Westpr. (7679)

Johann Klucznik, Schmiedemeister.

Als Hofmann

wird ein tüchtiger junger Mann, welcher
in der Landwirtschaft thätig mithelfen
muß und gelernter (7613)

Stellmacher

ist, für eine kleine Wirthschaft gesucht
von C. G. H. Kambelisch bei Bahn-
hof Dohrenstein Westpr.

Zum 1. April 91 wird ein tüchtiger
energischer (7726)

Pferdewirth

bei hohem Lohn gesucht.
Dominum Boguschan b. Bindenau,
Kreis Graudenz.

Für Domäne Osterwitz mit
Luchow bei Gernitz Westpr. wird
ein Penhou zahlender (7042)

Glebe

gesucht. Wundsch, Administrator.

Ein junger Mann

der Lust hat das Schmiedehandwerk zu
erlernen, kann sich melden auf Dom.
Rifin bei Dameran, Westpr. (7679)

Johann Klucznik, Schmiedemeister.

Als Hofmann

wird ein tüchtiger junger Mann, welcher
in der Landwirtschaft thätig mithelfen
muß und gelernter (7613)

Stellmacher

ist, für eine kleine Wirthschaft gesucht
von C. G. H. Kambelisch bei Bahn-
hof Dohrenstein Westpr.

Zum 1. April 91 wird ein tüchtiger
energischer (7726)

Pferdewirth

bei hohem Lohn gesucht.
Dominum Boguschan b. Bindenau,
Kreis Graudenz.

Für Domäne Osterwitz mit
Luchow bei Gernitz Westpr. wird
ein Penhou zahlender (7042)

Glebe

gesucht. Wundsch, Administrator.

Ein junger Mann

der Lust hat das Schmiedehandwerk zu
erlernen, kann sich melden auf Dom.
Rifin bei Dameran, Westpr. (7679)

Johann Klucznik, Schmiedemeister.

Als Hofmann

wird ein tüchtiger junger Mann, welcher
in der Landwirtschaft thätig mithelfen
muß und gelernter (7613)

Stellmacher

ist, für eine kleine Wirthschaft gesucht
von C. G. H. Kambelisch bei Bahn-
hof Dohrenstein Westpr.

Zum 1. April 91 wird ein tüchtiger
energischer (7726)

Pferdewirth

Die GARTENLAUBE

beginnt am 1. Januar einen neuen
Jahrgang mit dem Roman
„Eine unbedeutende Frau“ von

W. Heimbürg.

Man abonniert auf die Gartenlaube bei allen Buchhandlungen und Post-Ämtern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns für 1 Mark 60 Pf. vierteljährlich.

(5444)

Das Gedicht „Gartenlaube“ ist ein
Gedicht, das in der Gartenlaube
erschienen ist. Es ist ein Gedicht,
das in der Gartenlaube erschienen
ist. Es ist ein Gedicht, das in der
Gartenlaube erschienen ist.

203400 Mark

Innen auf 100 Lose der Kölner Dom-
bau-Lotterie gewonnen werden.
Wer einen Anteil von 100 Lose mit-
spielt, ist, um die p. Postanweisung
für 100 4, 1/2 7,75, 1/2 15,50, 1/10
Anteil 35 Mark. Das Nummern-
verzeichnis verl. am 23. Dezember.

H. Gootz, Loosbdlg., Lautenburg Wpr.

Richd. Utz & Ediger

Danzig

am Dominikanerplatz.

**Kaffee- und Thee-Versand-
Geschäft.**

Stündlich frisch geröstete Kaffee's.

Specialität:

Mocca-Mischung

das Beste, 500gr. — 1 1/2 Bld. roh Kaffee
nur 180.

Postcolli — 9 1/2 Bld. Netto 17

— franco gegen Nachnahme aller

Poststationen.

Die von uns eingeführte Specia-

lität können wir wegen des aromatischen

und kräftigen Wohlgeschmacks als wirk-

lich vorzüglich bezeichnen, es ist also

das Beste vom Guten. (7877)

Wir sind bereits Lieferanten für be-

deutende Bäder- und Kaffeehäuser, sowie

für seine Hotels.

Anerkennung neben uns zur Seite.

Zu einem Besuche laden höflich ein

D. S.

Geräth. Riesenbündlinge

in Kisten, ca. 12 Schod Inhalt, a Kiste

14 Mt. Dieselben frisch, nicht ge-

rauchert, a Kiste 8 Mt. Salzheringe

1890 Schotten Mattis, a To. 24—26 Mt.

eine Partie hochfeine Zulen, feste

Badung, a To. 20 und 22 Mt., eine

Partie v. J. Schotten T. B., a To. 14

und 15 Mt., v. J. Feitbering, um zu

räumen, a To. 12 u. 14 Mt., in ganzen,

1/2 u. 1/4 Tonnen. Versand gegen Nach-

nahme oder Vorhersehung des Betrages

empfehlen

H. Cohn,

(7424) Danzig, Fischmarkt 12.

Konschütz Brau-Bier, vorzüglich

schön, bei (2991) Gustav Brand.

(137a) Bernsteinalfarbe, Fußboden-

anstrich, a Bld. 80 Pf. E. Dessonneck

Offerte als Spezialität sprechende

Papageien

In grau und grün, anfangend zu sprechen,
mit feinem verzinsten Käfig zu 45 bis
50 Mark pro Stück. Gut sprechend
und 4 Niederstehende mit feinem Salon-
käfig 130 Mark. Garantie für lebende
Ankunft in gesundem Zustand.

J. Geralski,

Kulm a. B.

Weihnachtsbäume

bester Auswahl im Friboligarten.

Bolir-Bugfalk

bester Bugmittel für alle Metalle und

Glas. Verleiht Gegenständen, die vor-

her mit Wasser angefeuchtet sind, durch

gelbes Kleben intensiven und dauer-

nden Glanz. Alleinige Niederlage in

Strasburg Wpr. Köttenapotheke.

(7607) K. Wenzlawski.

Ein geb.

Bierapparat

und ein einsp.

Hotelwagen

zu kaufen gesucht. Meld. werd. brieflich

mit Anschr. Nr. 7855 in der Exped.

des Gefälligen erbeten.

Ein gut erhaltener

Reisepelz

mit fast neuem Bezug, eine wenig

gebrauchte

Pelzdecke

und eine gute

Zint-Badewanne

preiswerth zu verkaufen bei Thiel-

Kosenberg, Westpr. (7631).



S. Herrmann

ältestes Möbel- und Dekorations-Geschäft am Platze

empfiehlt zu Geschenken passend:

Raminbänke, Hocker, Luthertische,
Schreib- und Klavierstühle, Notenständer,
Schaufelstühle etc.

Weihnachts-Ausstellung

von Kunstgegenständen aller Art für Zimmerschmuck,

Blumen-Arrangements

von 2 Mark bis 50 Mark.

(7561)

Thorn, im Dezember 1890.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, dass ich das

seit 1848 hieselbst bestehende und 5 Jahre verpachtet gewesene

Destillations-Geschäft

wieder selbst übernommen habe und unter der alten Firma

G. Hirschfeld

weiter fortführen werde.

Hochachtungsvoll

N. Hirschfeld,

Thorn, Culmerstr. 344.

Zum Weihnachts-Bedarf

bletet

Güssow's

Conditorei u. Marzipanfabrik

in ihrer

überaus reichhaltigen Weihnachtsausstellung

(7639)

Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf.

Billige Schaumkonfekte

für den Baum von 80 Pf. pro 1/2 Kilo an. Vielerlei Confitüren in Marzipan,

Chocoladen, Fondants, Liqueurs etc. in vorzüglicher, schmackhafter Aus-

führung zu sehr mäßigen Preisen in reeller Qualität und richtigem Gewicht.

Handels- Paul Rudolphy Danzig

liefert die schönsten,
basten und
dauerhafte-
sten

Musikwerke

zu billigsten Preisen

Unter realer
Garantie für
guten Gang

Man verlange neueste Illustrirte Preisliste gratis u. franco.

Paul Rudolphy Danzig.
Langenmarkt N° 2.
Danziger Waaren-Versandgeschäft.

7674

Reichhaltige Musterkarten

versendet franco

F. W. Puttkammer

Danzig

Tuchhandlung en gros & en detail

gegründet 1831.

(7479)

Reisende und Agenten werden von der Firma nicht unterhalten.

Grosse Weihnachts-Ausstellung!

Dieselbe bietet die größte Auswahl in Puppen, Spielwaren, Baum-
schmuck und Puppen-Servicen zu noch nie dagewesenen Preisen bei

T. Selig, Oberthornerstr. 38.

Zuntz
Java-Kaffee

in Preislagen von Mk. 1,70 — 2,10 pr. 1/2 Ko. anerkannt beste und
preiswerthe Marke, ausgezeichnet durch sein felmes Aroma und
seine hohe Ergiebigkeit. (6772)

Allein-Verkauf in Graudenz: H. Güssow, Conditorei.

Niederlagen:

in Briesen bei Walter Reiss, Max Bauer, R. Schmidt jr.; in

Strasburg b. K. & A. Kozwara; in Dt. Eylau b. R. Böttcher;

in Rehden bei F. Czygan; in Neuenburg bei M. Herrmann

& F. Müller; in Riesenburg bei Fr. Lampert und H. Wiebe; in

Schwet bei Bruno Boldt; in Gollub bei H. Bergmann;

in Pr. Friedland bei H. Karge, Markt 88.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Eine Postsendung, enthaltend:

1. Schnellfeuerzeug,

ein Druck gibt helle Flamme, beliebig lange brennend. Prä-
zise, elegant in Nickel, dazerkast. Unübertroffen im Effect.

2. Cigarrentasche,

ganz in Leder, schwarz mit Seidenausschlag, Nickelbügel und
Kugelschloß, hochfein, franco gegen Einlieferung von Mk. 4

oder gegen Nachnahme von Mk. 4,30. —

Bernhard Pilz, Berlin NO., Meyerbeerstr. 10,

Verlag-Geschäft. (7579)

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede (321r)

offeriren als Specialität:

Viehfutter-

Dampf-Apparate

in solider Ausführung zu bil-

ligsten Preisen.

Prospekte gratis und franco.

Wiederverkäufer gesucht.

Ein Laden [7833]

in Dyd am Markt, in dem seit Jah-

ren ein Colonialwaaren- u. Schankge-

schäft mit gutem Erfolg betrieben,

der sich aber auch zu jedem anderen

Geschäft eignet, ist vom 1. Oktober

1891, ev. auch früher, zu vermieten.

Speicherräume u. Getreidebefeuchtung

und großer Hofraum vorhanden.

Gst. Anst. bef. die Exped. der Dyd

Zeitung in Dyd sub B. D. 80.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Subehör,

sehr passend für Bahnbearbeiter, ist vom

1. Januar Neuhofstraße 11 zu be-

ziehen. Auskunft hierüber Seitenhor,

1 Trepp, im Hause des Herrn Krüger.

Pianoforte

-Fabrik L. Herrmann & Co.

Berlin, Neue Promenade 5.

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait.

Eisenkonstr. höchster Tonfülle und fester

Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand

frei, mehrwöchentliche Probe gegen

Bar oder Raten von 15 Mk. monatl.

an. Preisverzeichnis franco. [1459]

Mewe.

In meinem hieselbst in der Dan-

ziger Straße (beste Stadtgegend)

neu erbauten Wohnhause ist ein

schöner Laden von 100 Quadrat-

metern (1000 Quadratfuß) Größe

mit Wohnung von 3 Zimmern,

Küche, Speise- u. Mädchenkammer,

Keller, Giebelstube und Boden-

raum, sowie eine herrschaftliche

Wohnung v. 7 Zimmern, Küche,

Speise- u. Mädchenkammer, Keller

und Bodenraum vom 1. Januar

oder 1. April 1891 zu vermieten.

Der große, gewölbte Keller eignet

sich vorzüglich zur Einrichtung

einer Bäckerei mit Patent-Bad-

öfen und kann für eine solche

Anlage von dem großen Laden

ein kleiner Bäckladen abgetheilt

werden. (6018)

E. D. u. h. g., Maniermeister.

Eine herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 4 Stuben nebst Zu-

behör, 1 Treppe hoch, u. 1 Stube,

2 Treppen hoch, von sofort oder

später zu vermieten bei (7742)

H. Bartel, Schuhmacherstr. 10.

Ein einzelnes freundl. Zimmer

ist zu vermieten Tabakstraße 6. (7750)

Jugendchriften

für Knaben und

Mädchen,

Spiel- und

Beschäftigungs-

bücher,

Bilderbücher,

Klassiker und

Prachtwerke

empfiehlt in großer

Auswahl

C. G. Röhre'sche

Buchhandlung

(Paul Schubert).

6. Forts.] Der Deichvogt von Tiefsee. (Machd. vort.)

Eine Erzählung aus der Marsch. Von Th. Schmidt.

6.

In der Sitzung der landwirtschaftlichen Sektion des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe sprach, wie schon kurz erwähnt, der Vorsitzende, Herr Plehn-Platenhagen über Vorkasse-Verträge zum Verkauf von Butter. Herr P. führte etwa folgendes aus: Es ist nicht genug, gute Butter zu machen, man muß sie auch gut verwerthen. Ueber die Verhältnisse des Buttermarktes ist schon seit Jahren geklagt worden, aber ohne jeden Erfolg. Auf den für uns wichtigsten Märkten, in Hamburg und Berlin, liegen die Sachen verchieden. In Hamburg wird die Butter wohl nach ihrer Güte höher und niedriger bezahlt, man erfährt aber fast niemals den wirklich gezahlten Preis. Bei den amtlichen Notizen sind immer die sogenannten „Hamburger Notizen“ in Rechnung zu ziehen. Das Holz der Gefäße wird mit als Butter bezahlt, aber es wird sehr viel unter verschiedenen Bezeichnungen von den notirten Preisen abgezogen. Thatsächlich sind diese Notizen erheblich zu niedrig, was daraus nachzuweisen ist, daß Hamburger Kaufleute den Vorkassebesitzern 6 bis 8 Mk. über höchste Hamburger Notiz zahlen. Da diese Leute doch noch einen Gewinn erzielen wollen, kann man annehmen, daß die Notiz etwa um 10 Mk. zu niedrig ist. Hierin liegt eine große Schädigung der Landwirthe, die neben den niedrigen Butterpreisen noch dadurch zum Ausdruck kommt, daß vielfach die Milch nach einem bestimmten Verhältniß zu den Butterpreisen (z. B. der vierzehnte Theil desselben) bezahlt wird.

Die holländischen Landwirthe suchten sich nur dadurch zu helfen, daß sie ihre bei dem Verkaufe erzielten Nettopreise veröffentlichten, und zwar immer unmittelbar unter den Börsenberichten. Das führt die Kaufleute gewaltig und hat ein Einlenken zur Folge. Etwa zehn namhafte Firmen traten zu einer Gesellschaft zusammen, welche sich verpflichtete, unter Mitwirkung von Landwirthen die zu notirenden Preise festzustellen. Das geschah vom 1. Januar 1889 ab und dauerte bis zum August desselben Jahres. In dieser Zeit hatte man sich überzeugt, daß der Verkauf nicht ausfahrbar war. Die Butter ist eben nicht eine Waare, deren Werth sich wie bei Getreide oder Spiritus sicher feststellen läßt. Der Werth ist verschieden, und bei der verchiedenen Feststellung haben sich unbedeutende, ja unregelmäßige Schwankungen eingestellt. Nachdem ein Kaufmann durch seine Abkässe ein Interesse an höheren Notierungen hat, so kann er 30 Präker und 6 oder mehr Markt höher bezahlen, als sie eigentlich werth sind, und dabei 150 Mk. verlieren, um bei der späteren nach der Notiz zu rechnenden Wertung das Vielfache zu gewinnen. Und ebenso kann auf niedrige Preise hin gearbeitet werden. Jeder Versuch scheint also aufgegeben zu sein, ein Theil der holländischen Landwirthe legt die Butter in Auktion ab, ein anderer Theil führt sie nach England aus.

In Berlin ist die Lage insoweit viel schlechter, als die Butter keineswegs dem Werthe nach bezahlt wird, sondern geringere Preise oft höhere Preise hat als bessere, worüber so viele Erfahrungen vorliegen, daß daran heute wohl Niemand mehr zweifelt. In der Unmöglichkeit, den thatsächlichen Werth zu erfahren, kommt hier die Unreife des Geschäftes, aus demselben Kibel wird Butter für 1 Mk. und 1,20 Mk. verkauft, das Publikum läßt sich das gefallen, die Hausfrau kauft nicht selbst, sondern schickt die Köchin, und diese wird oft durch andere Gründe zur Wahl der Quelle bestimmt, als durch die Güte der Butter.

Diesen Uebelsständen gegenüber scheint es nur ein Mittel zu geben, welches Besserung verspricht: Die Landwirthe müssen die Butter selbst verkaufen. Dies ist in nicht unbedeutendem Maße angestiegen worden durch den Vertrieb der Postfischen, mit denen die Konsumenten direkt versorgt werden. Es bleibt aber immer noch viel Butter übrig, welche auf den Markt gebracht werden muß. Zu diesem Zwecke sollten sich nun die Landwirthe zusammenfinden, Verbände bilden und ihr Recht, konjunkturelle Preise zu erhalten, erobern. In dieser Beziehung liegt Erfahrung vor. 1879 wurde eine Butterverkaufsgenossenschaft in Oldenburg begründet, welche unter verändertem Namen noch heute besteht und gute Geschäfte macht. So hat sie Butterlieferungen für die Marine abgeschlossen, liefert also die Exportbutter, welche sich über ein Jahr, wenn auch nicht gerade sehr wohlkomme, so doch unverdorben halten muß. 1883 trat eine Gesellschaft von vier Landwirthen in Berlin auf, mietete Läden und verkaufte die Butter im Kleinverkauf. Da sie noch heute besteht und fünf Läden besitzt, darf man annehmen, daß sie mit Gewinn arbeitet. 1886 wurde eine Sozietät Westpreussischer Vorkasse-Genossenschaften begründet, welche Kleinverkauf-Geschäfte in den Berliner Markthalen treibt. 1887 folgte die Ostpreussische Tafelbutter-Produktions-Genossenschaft, welche ihre Butter unter der Marke „Maiglöckchen“ an einen Agenten in Berlin zum Verkauf schickt und gute Preise erzielt. Im Jahre 1889 trat eine offene Handelsgesellschaft „Kleeblatt“ in Prenzlau auf, welche Verkaufsstellen in Berlin, Chemnitz und Magdeburg hat und heute 30 Ctr. Butter täglich zu liefern im Stande ist. Ähnliche Verbände sind in der Bildung begriffen in Pommern und in Posen.

Bei Gelegenheit der dieser Vorkasse-Ausstellung in diesem Frühjahr wurde die Frage erörtert, ob die Landwirthe wirklich einen solchen Einfluß auf den Buttermarkt in dieser Weise ausüben können. Ein älterer, erfahrener Kaufmann, der Geschäftsführer des Oldenburger Vorkasseverbandes sprach seine Ansicht dahin aus, daß bei einer Butteraufzehr von etwa einem Viertel des täglichen Bedarfs ein solcher Einfluß allerdings möglich sei; die Bemühungen mancher Kaufleute, die Preise zu vertheuern und herunterzudrücken, könnten bei dieser Menge gebrochen werden. Selbstverständlich würden die Landwirthe die Preise nicht diktiren, wohl aber sich von unregelmäßigen Einflüssen frei machen können und die wirklich der Marktlage entsprechenden Preise erzielen. Der durchschnittliche Tagesverbrauch in Berlin wird auf 1500 Ctr. Butter geschätzt mit 400 Ctr. täglich würde der gewünschte Einfluß eintreten können. Diese Menge sollte doch zu beschaffen sein. Man braucht ja nur vier Verbände von der Leistungsfähigkeit des Verbandes „Kleeblatt“ zu begreifen, dann hat man bereits mehr, als notwendig ist. Die Ausführung des Planes ist keineswegs leicht, sie muß mit großer Vorsicht in die Hand genommen werden, um zu verhindern, daß die einzelnen Verbände sich gegenseitig Konkurrenz machen. Es muß mit vollem Einvernehmen gearbeitet werden, denn dieses Ziel zu erreichen, ist ein mühsames Unterfangen unter den Landwirthen notwendig, von welcher bisher wenig zu bemerken gewesen ist. Können Sie sich nicht zu solchen gemeinsamen Borgehen aufraffen, so bleibt eben die Verwerthung der Milch niedriger.

In der Erörterung, welche diesem Vortrage folgte, wurde u. a. gefragt, wie man die Ueberfüllung des Marktes verhüten und welche Maßregeln man ergreifen könne, wenn eine solche einmal eingetreten sei. Die Antwort hierauf lautete, daß man die Butter nicht in Berlin lagern dürfe, da der gefährliche Uebelsstand sich dadurch täglich vermehre und die Güte der Butter dadurch leide; es müsse dann ein Theil der Butter an einen Handelsplatz des Westens geführt und um jeden Preis verkauft werden. Dann könne einmal ein kleiner Verlust eintreten, aber das Berliner Geschäft wäre entlastet und könnte weiter flott gehen. Die Versammlung sprach den Wunsch aus, die Frage wenn möglich bei Gelegenheit der Vorkasse-Ausstellung in einer Versammlung, in welcher auch über landwirtschaftliche Konsumvereine verhandelt werden könnte, einer neuen Beratung zu unterziehen.

Der Kapitän speiste mit seiner Mutter zu Tisch. Beide sprachen lebhaft über die in der letzten Nacht stattgehabte Ueberfluthung, welche sich der Kapitän kurz vor Mittag angesehen hatte.

„Ich ahnte schon lange etwas Derartiges“, meinte der Kapitän.

„Aber weshalb hast Du den Deichbauer nicht auf die schlechte Beschaffenheit der Seethüren aufmerksam gemacht?“ fragte die Mutter.

„Das habe ich schon vor langer Zeit gethan, Mutter, mein Warnruf verhallte aber damals im Winde. Er will ja immer alles besser wissen. Mancher Mensch wird erst durch Schaden klug. Noch gestern gegen Abend untersuchte ich das Siegel, und ich habe mich gewundert, daß die von Post zerfressenen Thüren dem starken Druck des Fluthwassers bislang noch Widerstand geleistet haben.“

„Ja, der Deichbauer ist ein sonderbarer, starkköpfiger Mann. Er läßt sich von Niemandem ein Wort sagen und wenn auch alles darüber zu Grunde geht“, sagte die Bediente seufzend. „Hast Du schon darüber nachgedacht, wie das enden soll, wenn der eigensinnige Mann sein Jawort zu Eurer Verbindung hartnäckig verweigert? Eine Heirath ohne den Segen der Eltern gefällt mir gar nicht, sie führt meist zu nichts Gutem.“

„Was kann ich dagegen thun, Mutter? Nichts! Ich überlasse es der Zeit, den Sinn des Mannes zu ändern; wir haben ja keine Eile“, meinte der Kapitän gelassen. Dann stand er auf, um in seinem auf der anderen Seite des Flusses gelegenen Zimmer die übliche „Pfeife nach Tisch“ zu rauchen.

Eben hatte er einige Blätter aus einer kostbaren türkischen Schibinde gelesen, da hörte er schwere Männertritte auf der Hausthür. Man klopfte an seine Thür, und auf sein lautes „Herein!“ traten einer nach dem anderen drei Männer ein, von denen der eine der alte Polizeidiener des Orts in Uniform war.

„Sind Sie der Schiffskapitän Hajo Vöbber?“ fragte der Mann der Ordnung mit dumm-wichtiger Miene den erstaunten Inhabenden des Zimmers.

„Was soll das, Brüning? Sie kennen mich doch schon seit meiner Geburt“, fragte der Kapitän unwillig.

Der alte Polizeidiener zog die Schultern in die Höhe. „Ich gehe nach meiner Instanz. Sind Sie der Genannte?“

„Zum Teufel, ja, was soll denn das bedeuten?“

„So verhafte ich Sie kraft dieses obrigkeitlichen Befehls“, sagte der Alte in einem Tone, als wäre er ein abgerichteter Papagei. Gleichzeitig zeigte er einen mit dem Namen des Ortsvorstehers unterzeichneten und mit zwei amtlichen Siegeln bedruckten Verhaftsbefehl vor. Das eine Siegel war das des Ober-Deichaufsehers, das andere das Gemeindegel.

„Was . . . mich verhaften!“ stieß der Kapitän erbleichend aus. „Sind Sie toll geworden! Was liegt gegen mich vor, Brüning?“

Wiederum zog der Polizeidiener seine Schultern in die Höhe und zeigte stumm auf seinen schriftlichen Befehl, den ihm jetzt der Kapitän hastig aus der Hand riß.

„Das ist hart! Nein . . . ein himmelschreiendes Unrecht!“ plägte der Kapitän wild heraus, als er hastig das Schriftstück überflog.

Die beiden Männer, offenbar Kanal- oder Deicharbeiter im Solde des Deichbauern, traten jetzt dicht an den furchtbar erregten Kapitän heran, gleichzeitig zog auch der Polizeidiener aus seinem alten schabigen Soldatenmantel ein Paar Handschellen. Bei dem Erblicken dieser trat der Kapitän bebend vor Jörn einen Schritt zurück und richtete sich zu seiner ganzen statlichen Höhe auf; seine sonst so freundlichen blauen Augen leuchteten blüthig.

„Zurück, elende Schergen! Wagt es nicht, mich anzuhören, wenn Euch Euer Leben lieb ist! Ich folge Euch freiwillig, Brüning, aber geschloffen, wie einen gemeinen Verbrecher, lasse ich mich nicht abführen“, rief er mit eisiger Miene und durchbohrendem Blick die beiden Männer musternd.

Der Polizeidiener fragte sich einen Augenblick verlegen hinter den Ohren und überlegte, ob er den erhaltenen Befehl unter diesen Umständen werde ausführen können. Dann wechselte er mit den beiden Arbeitern einen kurzen Blick und ließ danach die Handschellen wieder in seiner Manteltasche verschwinden.

„Dann machen Sie sich schnell fertig, Herr Kapitän, es ist für mich wahrhaftig nicht angenehm, Sie verhaften zu müssen. Sie wissen, ich gehorche nur dem Befehl“, meinte Brüning verlegen werdend.

„Das weiß ich!“ Ruhig schritt jetzt der Kapitän in das Zimmer seiner Mutter. Die ihn bis auf die Hausthür folgenden Männer hörten gleich darauf einen lauten Aufschrei und danach heftiges Schluchzen der Gelähmten und dazwischen die ruhige Versicherung des Kapitäns, daß hier ein Irrthum — an Bosheit und niedere Rachsucht wollte er noch nicht glauben — vorläge. Die Sache werde und müsse sich aufklären, wenn er mit dem Ortsvorsteher spräche.

Hatte der Kapitän erwartet, man werde ihn einfach dem letzteren vorführen, über seinen Aufenthalt am Siegel gestern Abend befragen und ihn dann wieder seine Wege gehen lassen, so sollte er sich arg getäuscht haben. Statt nach dem Hause des Ortsvorstehers, führte man ihn nach einem alten theilweise verwitterten Gebäude mitten im Dorfe, das den stolzen Namen „Gemeinde- und Spritzenhaus“ führte, vor Zeiten aber nichts weiter als ein Schafstall gewesen war. Jetzt befand sich die Wohnung des Gemeindevorstehers darin, ferner ein Zimmer, dem mit eben so wenig Recht wie dem ersteren der Name „Berathungszimmer“ beigelegt worden war, indem nur einige grob gehobelte, bestäubte Bänke, ein plumper Tisch sowie vier schlecht getünchte Wände nebst einem längst grün schimmernden Fenster eben errathen ließen, daß der dürftige Raum zeitweilig zum Aufenthalt von Menschen bestimmt war. Neben diesem Zimmer befand sich noch ein kleiner, fensterloser Raum in noch traurigerem Zustande, die

Arrestzelle, welche aber mehr den ärmsten Sumpffieberkranken zum Aufenthalt diente, als Arrestanten. Landstreicher und Verbrecher gab und giebt es in den Märchen nur selten. Als sonntägliches Kuriosum barg dies häßliche Gebäude noch eine alte, dickverbaute und längst abgenutzte Feuerspritze, wegen der man bei einer Feuersbrunst das Spritzenhaus schon gar nicht mehr aufschloß.

Zu derselben Zeit, als der Kapitän als Arrestant sein Haus verließ, saßen drei Männer mit aufgeregten Mienen in dem eben beschriebenen „Berathungszimmer“. Es waren der Ober-Deichgräbe und Ortsvorsteher, dessen buckiger Schreiber und ein Mitglied des Gemeindevorstandes, welches wie man in der Gemeinde sagte, mit erstem Stills „in ein Horn tute.“

Da die Verhaftung des überall beliebten Kapitäns sich wie ein Lauffeuer durch den Ort verbreitet hatte, so sammelte sich bald eine große Menschenmenge vor dem Gemeindehause, und man besprach überall mit dem den Friesen eigenen willkürlichen Ernst und einer kaltblütigen Ruhe, die nichts zu erschüttern vermag, den ungewöhnlichen Vorfall. Dabei konnte man deutlich unterscheiden, daß sich zwei Parteien, eine für und eine gegen den Verhafteten allmählich bildete, doch war die erstere entschieden in der Mehrheit.

„Da seht hin, Ihr Dummköpfe“, sagte ein großer breit-schultriger Mann von etwa 36 Jahren, indem er auf vier Männer zeigte, welche soeben durch die Menge schritten und die Stufen zum Gemeindehause bestiegen. „Da seht hin, sieht so ein Mensch aus, der ein schweres Verbrechen begangen hat? Es ist ein Skandal, so etwas ruhig mit ansehen zu müssen.“

Die vier Männer waren der Kapitän Vöbber und seine drei Begleiter von vorher. Ersterer sah zwar etwas blässer aus als sonst, im Uebrigen hatte ihn noch Niemand jemals vorher in so stolzer Haltung einherschreiten sehen.

Alles drängte sich den vier Männern nach. Obgleich der Büttel die Menge zurück zu drängen trachtete, so wich doch Niemand von der Stelle; jeder wollte hören, was der stolze Mann auf die ungewohnte Anstandsbildung antwortete.

Nicht ohne Würde erhob sich der Deichbauer beim Erblicken des vorgeführten Arrestanten und schaute einen Augenblick triumphierend auf das Opfer seiner Rachsucht. Dieser Augenblick entschädigte ihn zehnmal für den materiellen Verlust, den er durch die überschwellenden Vänderreien erlitten. Auch der kleine bucklige Schreiber, der schon vor lauter Aufregung aus boshafter Freude an seinem Gänsekiel derartig herumgelaufen hatte, daß er einen neuen sich zupicken mußte, sandte von seinem Sitz aus einen lässigen Blick nach dem Verhafteten.

Man mußte es dem Deichbauer lassen, sein Amt als Dorfbeherrscher wußte er mit Würde zu vertreten. Er hielt streng an seiner Vorschrift. Eilig klang die Worte betreffs der Vorfragen, Name, Stand, Alter, Wohnort u. s. w. Da nach verlas der krumme Schreiber das Protokoll über den Thatbestand bezüglich der Ueberfluthung und die Aussagen der drei Zeugen.

„Bekennen Sie Euch schuldig, die Euch zur Last gelegte That vollführt zu haben?“ fragte der Dorfbeherrscher geschäftsmäßig.

„Nein!“ klang des Kapitäns Stimme scharf und schneidig. „Also Ihr leugnet die That, trotzdem die Zeugen gesehen haben, daß Ihr Euch kurze Zeit vor derselben an dem Siegel zu schaffen machtet?“

„Ich leugne nicht, daß ich die Thüren im Siegel gestern Abend angefaßt habe; ich habe sie aber nur auf und zu gemacht und sie zuletzt vorsichtig in ihre natürliche Stellung zurückversetzt. Dabei habe ich mich des höchsten gewundert, daß die verrosteten Angeln bislang dem Druck des Wassers noch widerstehen konnten. Wäre ich Ihr Borgefahreter, Ober-Deichgräbe, und hätte ich die Thüren in einem solchen ver-wahrlosten Zustande angetroffen, so hätte ich Sie sofort zur Verantwortung gezogen. Hier, wo ich jetzt als Arrestant stehe, gehören Sie von Rechts wegen hin, Ober-Deichgräbe!“ schloß der Kapitän mit einem vernichtenden Blick auf den Deichbauer.

„Sel Was untersucht Ihr Euch? Ist das eine Sprache der Obrigkeit gegenüber? Haltet Eure Zunge, Mann, sonst könntet Ihr bitter bereuen!“ rief der Deichbauer, feuerroth vor Zorn. Nur zu gut sah er, welchen gewaltigen Eindruck die kühne Sprache des Kapitäns auf die Umstehenden machte.

„Das ist die Sprache eines unschuldigen ehrlichen Mannes, den man wie einen gemeinen Verbrecher mit Handschellen geschloffen zum Verhör schleppen wollte, entgegnete der Arrestant ruhig und würdevoll. „Habt es jetzt genug sein mit Eurem blinden Haß gegen mich, Deichbauer; das, was meinem Herzen theuer ist, habt Ihr mir ja bereits entzogen, jetzt wollt Ihr mir auch das Höchste nehmen, was ein Mann besitzt, meine Ehre. Es giebt noch einen Gott und höchsten Richter über uns und diesen rufe ich in diesem Augenblick zum Zeugen meiner Unschuld an.“

„Das sind Redensarten, die hier gar nicht hergehören“, sagte der Deichbauer, nur mühsam seine Fassung behaltend. „Schreibe Er, Tisch, daß Arrestant zugiebt, sich, wie die Zeugen ausgesagt haben, an dem Siegel zu schaffen gemacht zu haben; im Uebrigen aber leugnet, daß er die Seethüren beschädigt hat. Damit schließe ich vorläufig das Verhör. Die Angelegenheit wird gerichtsfällig weiter untersucht werden. Brüning, führe er den Verhafteten in die Arrestzelle.“

Der Kapitän entfärbte sich jäh bei diesen Worten. Gleich-zeitig lief aber auch ein Murren des tiefsten Unwillens über den Befehl des Ortsvorstehers durch die Menge. Unten im Flur rief plötzlich eine Stimme: „Das ist nicht gefällig, der Kapitän ist ein unbescholtener Dorfschlichter, so ver-fahrt man nur mit einem hergelaufenen Straßenräuber!“

Diese Worte wirkten wie Del in's Feuer. Die Menge nahm eine drohende Haltung gegen die drei Personen am Tische an. „Nicht arretiren!“ — „Der Kapitän soll frei bleiben!“ — „Parteilich!“ — „Gemeine Rachsucht!“ und andere Anrufe wurden laut. (F. f.)

— (Noch. Denkmünzen) hat eine Grab- und Präge-Anstalt in Stuttgart bereits hergestellt, die raschen Absatz finden. Die Vorderseite zeigt das wohlgetroffene Bild des Geflechten mit der Aufschrift „Prof. Dr. Koch“, die Rückseite weist die Abzeichen der Heiligkeit auf und die Umschrift „Ut semetipsum feceris, ita motes“. (Wie Du die Saat bestellst, so wirst Du ernten.)

Bekanntmachung.
In das Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist bei der unter Nr. 581 eingetragenen Firma: (7844)
Moritz Less
folgende Eintragung erfolgt:
Die Firma ist erloschen. Eingetragen zufolge Verfügung vom 5. Dezbr. 1890 am 6. Dezember 1890.
Einführung, den 6. Dezember 1890.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.
Zu Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von M e w e Blatt 148 und Barmhof Blatt 7, auf den Namen des Postalters Hermann Freytag in M e w e und seiner güttergemeinschaftlichen Ehefrau eingetragen, in den Gemerkungen von M e w e und Barmhof belegenen Grundstücke
am 10. Februar 1891,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.
Die Grundstücke sind mit 1668,57 Mark Reinertrag und einer Fläche von 116 Hektar 55 Aa 30 Quadratmeter, wozu noch ein bislang nicht vermieteter Hofraum kommt, zur Grundsteuer, mit 1020 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschlüsse und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
(7845)
Das Urteil über die Ertheilung des Aufschlags wird
am 10. Februar 1891,
Mittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
M e w e, den 6. Dezember 1890.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Der am 7. November 1867 geborne Martin Brundel, Sohn des zu Dylewo verstorbenen Arbeiters Jakob Brundel, wird aufgefordert, seinen Aufenthalt hierher anzuzeigen, damit ihm sein Erbtheil ausbezahlt werden kann.
Gutshaus, den 10. Dezember 1890.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Bis auf Weiteres sollen das Oberholz und die Stubben der gefällten Pappeln an der Röhrener Chaussee von km 1,6 bis Chausseehaus Reichen am Mittwoch und Sonnabend der Woche Nachmittags von 1 Uhr ab meistbietend verkauft werden. In dem Termin am 17. d. Mts. gelangen auch 15 Stämme zum Verkauf.
(7890)
Grabenau, den 14. Dezember 1890.
Der Kreisbaumeister.
Bertmann.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 17. Dezbr. 1890,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich aus dem Nachlass der Handlung Gebrüder Fabian nachstehende Sachen, als:
verfärbene Mäntel, Kleiderstoffe u. Wolle
freiwillig meistbietend auf dem hiesigen Markte verkaufen.
Neuenburg.
Der Gerichtsvollzieher.

Holzverkaufsbekanntmachung.
Königl. Oberförsterei Schirpitz.
Am 17. Dezember 1890
von Vormittags 10 Uhr ab
sollen in Ferrari's Gehaus in Pogorz aus dem vorjährigen Einschlage ungefähr
1600 Rmtr. Kiefern
Kloben u. 1500 Rmtr. Kiefern-Epalt-u. Rundknüppelholz,
welche Hölzer zum größten Theil in den Jahren 180, 181, 182, 183, unmittelbar an der Thorm-Regenauer Chaussee lagern, in kleineren und größeren Losen, ganz nach Wunsch der erschienenen Bieter, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausbezahlt werden.
Außerdem kommen aus dem vorjährigen und diesjährigen Einschlage je nach Bedarf in größeren und kleineren Losen
Kiefern-Deck- u. Meiserholzstangen, sowie Bohlstämme
zur Versteigerung. Auch diese Hölzer lagern für die Abfuhr sehr günstig.
Die betreffenden Bieter erhalten über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Auktion bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termin anwesendenendanten geleistet.
Schirpitz, den 12. Dezember 1890.
Der Oberförster.
Gz. Gensert.

Die Westpreussische Landchaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Sandegasse 106/107
zahlt für **Baar-Depositen**
3 Proc. Zinsen jährlich, frei von allen Spesen, bewahrt **gute Effecten**, besorgt den **Ankauf oder Verkauf** aller in Berlin notierten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage u. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer, löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein, berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 30 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpapiere** 5 bis 15 Mark, je nach Größe, übernimmt bei **landchaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen** die Regulierung der vorgezeichneten Hypotheken.
Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.
(1368a)

RHEINGOLD SEIDE
Ausschl. Eigenthum
d. Firma
Ph. Freudenberg & Co. Elberfeld.
Specialität: schwarze & farbige Seidenstoffe in garantirt guten Qualitäten.
Merveilleux v. M. 175
per Meter an.
Muster u. Aufträge von 20 Mark an, franco.

50 % Cigarren. 50 % Ersparnis.
Es liegt im Interesse jedes Rauchers und Wiederverkäufers, sich von der strengen Realität dieser Offerte zu überzeugen, welche nicht mit den marktüblichen Angeboten von Fabrikaten, die größten Theils aus dummigen, gesundheitsschädlichen Tabaken bestehen, zu vergleichen ist. Wir liefern unter jeder Konturform die Swize bieten, vorzüglichsten Fabrikate zu Original- Fabrikpreisen, wodurch jeder Raucher 50 pCt. Ersparnis und die Garantie hat, wirklich gut und billig zu rauchen. Im letzten Jahre sind von uns 40000 Pakkungen an Offiziere, Ärzte, Geistliche, Beamte und Privatpersonen effectiv worden, welche uns tausende Anerkennungsbriefe über die Vorzüglichkeit und auf fallende Preiswürdigkeit unserer Cigarrenfabrikate eingebracht haben. Wir empfehlen ganz besonders:
22 La Flor, Mittelfagun, kräftig M. 2.70
25 Nattia, Trabucos, angenehme Qualität! „ 3.70
26 Doncella, Mittelfagun, sehr fein und mild „ 4. —
27 Nanea Sinti, „ „ kräftig in Qualität „ 4. —
32 Delicia, „ „ Felix mit Cuba-Gut. „ 4.60
33 Rievero Regalia, Manilla-Deide u. Cuba m. Brasil-Einl. i. angen. Gesch. „ 4.60
36 Bravo Regalia, Felix-Brasil-Cuba m. Sumatra, fein u. mild „ 5.50
40 El Fuente, Regalia, Felix-Brasil-Cuba m. Sumatra, f. u. m. „ 6. —
41 Kleeblättchen, H. Bontagun, Cuba m. Habana, fein u. mild „ 6. —
42 Grandexa, Mittelfagun, Habana m. Sumatra, pil. u. fein „ 7. —
50 Escudo, Trabucos, Habana m. Felixdeko, kräftig „ 8. —
60 Rein Habana, „ „ garantirt rein Habana ff. delicias „ 10. —
61 Eleganter Cigarrenkasten mit Brahmenschloss, enthaltend 100 Stück hochfeiner Cigarren Felix m. Habana (sehr geeignetes und feines Weihnachtsgeschenk) Selbstvertheilungsspr. bedeutend höher M. 6.
Nachahmungen unserer Marken lassen wir gerichtlich verfolgen. Verkauf von 100 Stück gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung. Von 300 Stück an franco, Farben bitten anzugeben.
Wir geben gegen Caution Commissionlager unserer Fabrikate zum Wiederverkauf.
Krause & Sachs, Berlin W., Krausenstr. 74.
Cigarrenfabrik und Exportgeschäft.
(4518a)
Zwanzigjähriger Erfolg.
Das bis jetzt bekannte, einzig wirklich sichere Mittel zur Herstellung eines Bartes ist **Professor Dr. Moden's Bart-Erzeuger.**
Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb 4 bis 6 Wochen, selbst bei jungen Leuten von 17 Jahren. Absolut unschädlich für die Haut. Discretester Versand. Flacon Mk. 2.50, Doppelflacon Mk. 4. Allein echt zu beziehen von **Gebrüder Borgha in Köln a/Rh.,** Ben de Cologne- und Parfümeriefabrik.

Reines Prima Thomas-Phosphat-Mehl
— feinsten Mahlung; ohne jede Beimischung —
ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franco jeder Bahnstation.
Prima Chili-Salpeter, Superphosphat
Kainit sowie alle anderen Düngemittel
officirte unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.
Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controle der Vertheilung des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe.
(25077)

G. C. Kessler & Co. Esslingen.
Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin von Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des Fürstenthums Hohenzollern, Kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen.
Achtung! **Schaumwein-kellerei.**
Feinster Sect.
In bester durch alle Weinhandlungen.
Gegründet 1826.

Natur-Weine
von **Oswald Nier**
Hauptgeschäft Nr. 108
BERLIN
Füllalien:
In **Bischowswerder Westpr.** bei Herrn L. Kossak, Apotheker; **St. Eylan** bei Herrn F. Henao. **Hohenstein Ostpr.** bei Herrn Gehr. Kauscher; **Löhau Wpr.** b. Herrn B. Bendorff; **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louisa Kollodzieyski Erben; **Polzin** bei Herrn Franz Rohler; **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czokalla; **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribba. [1391a]

Frostbeulen.
Das einzige Mittel dagegen ist meine Frostpflaster. Ich garantiere für Wirkung, indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurück zu senden, wenn ein Erfolg nicht erzielt wird. Gegen Einzahlung von 60 Pf. in Briefmarken franco.
Hans Schoene, Berlin W. 35.
Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: **Apotheker Heilbader's Schmerztillender Zahnpflaster** zum Selbstpflastern hohler Zähne. Preis per Schachtel Mk. 1, zu beziehen in den Apotheken und Drogerien. In **Grandenz** nur in der Victoria-Drogerie von W. Zielinski. In **Bromberg** in der Drogerie von Dr. Aurel Kratz. (20757)

Kaiser-Oel
nicht explosivendes Petroleum, größere Leucht. art, sparsames Brennen, kräftig hell, fast geruchlos, in Barrels und literweise, **à Liter 30 Pfg.** nur echt zu haben bei
Lindner & Co. Nachfolger, Grandenz.
Für 2 1/2 Mark
versendet 1 Kistchen, enth. 440 — 60 Stück ff. **Christbaum-Konfect**, nur reizende, schwachsaure Reudeiten in reichster Ausführung per Nachnahme u. empfiehlt Händlern ganz besonders **Richard Kunz, Dresden A.,** Am Duesdenern 4. [6505]
2 Kistchen für Mk. 5.75 schon vorrth.

Nur 3 Mk.
kostet ein Kistchen entzückend schönes **Christbaum-Confect** Qualität I, hochfein im Geschmack. Kiste ca. 250 Stück und über 400 Stück per Nachnahme. E. Warschauer, Dresden.

Christbaum-Confect!
(delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark u. Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Ego Wiese, Dresden, Grunauerstr. 26.

Richter'sche Ankerstein-Bankästen
sowie Ergänzungskästen zu Fabrikpreisen. (7729)
Weihnachtsbaum-Untersätze
mit Musik, 2 Weihnachtslieder spielend Stille Nacht, heilige Nacht, Du fröhliche, o du seelige empfiehlt
C. G. Schulz, Bromberg, Theaterplatz.

Achtung! Weihnachtsgeschenk!
Großes Parzer Kanarienvogel kräftige, gesunde Vögel mit Hohlrolle, Kitzel, Anore u. Pfeifen a St. 8 bis 20 Mk., je nach Leistung d. Vogels versendet p. Post unter Garantie des Wertes und lebender Ankunft gegen Nachnahme od. Voranmeldung d. Betrages. **Max Bach, Thorn, Schumacherstraße 353.** [17121]

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.
Spielwerke
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Sackpfeifen, Harfen, Spiel etc.
Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweregeschäufchen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschneider, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arzetschalen, Flaschen, Biersäfer, Stühle u. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantirt Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco.
Die jetzt so sehr beliebten (5627)
Portraits
künstlerisch in Kreide ausgeführt, leicht nach jedem Bilde ganze Lebensgröße Mk. 30,— halbe „ 20,— das artistische Alter von **A. Wachs, Thorn.**

Pianos, Harmoniums
zu Fabrikpreisen, Theils, 15 jähr. Garant. Franco-Proben sendung bewilligt. Preisliste und Zeugnisse stehen z. Diensten. **Pianofabrik Georg Hoffmann, Kommandantenstrasse 20, Berlin S.W. 19.** (8761)

Für jeden Soldatenfreund
ist das neue Militär-Album: **„Das deutsche Reichsheer“**, 40 prächtige Farbentafeln mit 323 Darstellungen in ganzer Figur enthalten, das schönste Festgeschenk. — Das Militär-Album ist gebiegen ausgestaltet, die Zeichnungen sind leuchtend und künstlerisch. (5339)
Wir versenden das Militär-Album für 4 Mark überalhin franco. Auch durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Berlin W., Linienstraße 7/8. H. Toussaint & Co.

Sobald erschienen:
Dr. med. Koch's
Schwindsuchtbehandlung,
beleuchtet von einem Nichtarzt.
Gegen Koch.
Ein Beitrag zur Tuberkulosefrage, von **Dr. med. Alfred Damm,** Arzt in Wiesbaden.

Sensationelle Enthüllungen.
Auskunft über Auskunft-Bureaus. Zu beziehen gegen Einzahlung von 50 Pfg. pro Expl. durch **A. v. Wolffradt, Berlin,** Georgenkirchplatz 11. [7553]

Heiraths-Offerte!
Für mehrere Damen mit Vermögen von 30,000 bis 300,000 und darüber suche ich geeignete Partien. Streng reelle, höchst coul. Ausführe, sowie unauffällige Correspondenz. Sämtliche Aufträge bester ich nachweislich direct oder von Angehörigen, wesh. ich auch anonyme, postlagernde u. Effecten nicht berücksichtige. **Genaue Schilderung der Verhältnisse pp. u. Photographie u. Rückporto beizubringen. Discret A. Adolf Wohlmann, Ernststraße Nr. 6, II, in Breslau. Adresse erbittet genau. V. Verlobet 1874. (29281)**

fruchtiges Heiraths-Gesuch.
Ein intell., tücht. Landwirth, evang. Christ, gel., m. kausl. Charakter, Mitte 30er, m. 7000 Mk. Verm., dem es gänzlich an geeign. Damenbekanntsch. mangelt, sucht auf d. nicht mehr ungewöhnl. Wege die Bekanttsch. e. pass. Dame (Wittve nicht ausgeschl.) behufs späterer Heirath. an machen.
Geheime Damen, wirtsch. u. erzogen, m. häusl. Sinn u. kausl. Charakter, denen an einem glücklichen Familienheim gelegen, bitte, ihre Offerte vertrauensvoll unter Nr. 7826 an die Exp. b. Gef. zur Weiterbeförderung einreichen zu wollen. Discretion Ehrenfache.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger fleißiger Landwirth, Besitzersohn, nicht, um sich selbstständig zu machen, die Bekanttsch. einer jungen Dame bis zum Alter von 25 Jahren mit Vermögen von 10—15 Tausend Thlr. zu machen. Damen, welche dieses ersehnte Gesuch berücksichtigen, wollen vertrauensvoll ihre Adresse mit Photographie postlagernd Einlöse R. Z. M. H. einreichen. Discretion selbstverständlich.